

Tierschutzverein Hanau und Umgebung e.V.

Tieren helfen!
Tiere schützen!

Ausgabe 2024/25

Wir hatten Glück und fanden durch
das Tierheim Hanau ein neues Zuhause ...



Viele Kitten haben dieses Glück nicht!



Daher unsere Bitte: Lassen Sie
Ihre Katze bzw. Ihren Kater kastrieren,
damit dieses Leid bald Vergangenheit ist.

www.tierheim-hanau.de

Spendenkonto: Tierschutz
Sparkasse Hanau

IBAN: DE71 5065 0023 0000 0303 04
BIC: HELADEF1HAN



Impressum

**Mitgliederzeitschrift
des Tierschutzvereins
Hanau und Umgebung e.V.**
Landstraße 91/Am Wasserturm
63454 Hanau/Kesselstadt
Telefon 06181-45116

Tieren helfen – Tiere schützen
Auflage 2.000

Erscheinungsweise:
2024/2025 einmalig

Fotos:
privat und Internet

Layout und Druck:
Werbung & Druck
M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5
63589 Linsengericht
www.kroeber.com
printinfo@kroeber.com

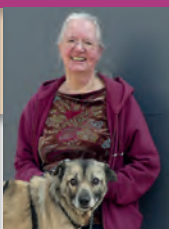


Redaktion (v.l.): Ingrid Kasper, Marilyn Burdick, Petra Elia, Ursula Botzum, Birgit Morgenroth, Redaktionshund Lotti

Vorstand



Petra Elia
1. Vorsitzende



Ursula Botzum
2. Vorsitzende



Marilyn Burdick
Schriftführerin



Cora Kottisch
Kassenverwalterin



Ingrid Kasper
1. Beisitzerin



Birgit Morgenroth
2. Beisitzerin

Team (innerhalb der Arbeitsbereiche in alphabetischer Reihenfolge)



Carmen Hoffmann
Tierheimleitung
operativer Bereich



Kathrin Totsche
Tierheimleitung
administrativer Bereich



Sina Keil
Tierpflegerin



Stephanie Klosske
Tierpflegerin



Heike Schmid
Tierpflegerin



Denise Vieweg
Tierpflegerin



Mailin Grether
Auszubildende



Amin Kaan
Auszubildender



Thomas Grothe
Hausmeister



Hüseyin Calik
Taubenwart



Mokshi Kalra
Taubenwartin



Heinz-Peter Stütz
Taubenwart / Aushilfe
Hundebetreuung

Unsere Tierheimzeitung finanziert sich über Werbeanzeigen. Sollten Sie Interesse haben, uns mit einer Werbeanzeige Ihres Unternehmens zu unterstützen, wären wir sehr dankbar. Melden Sie sich bitte bei Frau Elia unter elian@tierheim-hanau.de. Vielen Dank!

Da kein Mensch perfekt ist, kann es schon mal vorkommen, dass in einem Text Rechtschreib- oder Tippfehler auftauchen. Diese werden ggf. berichtigt. Sollten Sie dennoch Fehler entdecken, sehen Sie bitte großzügig darüber hinweg. Vielen Dank.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Sollten Artikel zu lang sein, behalten wir uns vor, diese ggf. aus Platzgründen etwas zu kürzen.

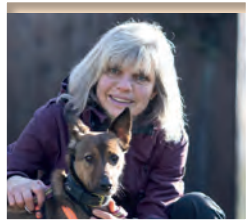
Öffnungs- u. Gassigeh-Zeiten seit 19. Juni 2023	Für Interessenten	Für Mitglieder (Gassigeh-Zeiten)*
Montag		Herausgabe der Hunde um 7:15 Uhr, Gassizeit bis 9:00 Uhr Herausgabe der Hunde 11:00 - 11:30 Uhr, Gassizeit bis 12:30 Uhr Herausgabe der Hunde 16:00 – 16:30 Uhr, Gassizeit bis 17:30 Uhr
Dienstag	Tierarzttag, Hundeschule und Spielstunde - geschlossen für Besucher und Mitglieder	
Mittwoch		Herausgabe der Hunde um 7:15 Uhr, Gassizeit bis 9:00 Uhr Herausgabe der Hunde 11:00 - 11:30 Uhr, Gassizeit bis 12:30 Uhr Herausgabe der Hunde 16:00 – 16:30 Uhr, Gassizeit bis 17:30 Uhr
Donnerstag	Tierarzttag, Hundeschule und Spielstunde - geschlossen für Besucher und Mitglieder	
Freitag	Nach vorheriger Terminvereinbarung 13:30 bis 16:00 Uhr	Herausgabe der Hunde um 7:15 Uhr, Gassizeit bis 9:00 Uhr Herausgabe der Hunde 11:00 - 11:30 Uhr, Gassizeit bis 12:30 Uhr Herausgabe der Hunde 16:00 – 16:30 Uhr Gassizeit bis 18:00 Uhr
Samstag	Nach vorheriger Terminvereinbarung 13:30 bis 16:00 Uhr	Herausgabe der Hunde um 7:15 Uhr, Gassizeit bis 9:00 Uhr Herausgabe der Hunde 11:00 - 11:30 Uhr, Gassizeit bis 12:30 Uhr Herausgabe der Hunde 16:00 - 16.30 Uhr, Gassizeit bis 18:00 Uhr
Sonn- u. Feiertage**		Herausgabe der Hunde um 8:00 Uhr, Gassizeit bis 9:00 Uhr Herausgabe der Hunde 11:00 - 11.30 Uhr, Gassizeit bis 12:30 Uhr Herausgabe der Hunde 14:00 - 14.30 Uhr, Gassizeit bis 16:00 Uhr

Wegen der Abgabe von Tieren (auch Fundtiere) melden Sie sich bitte unbedingt telefonisch an!

* Bei extremen Wetterverhältnissen (z.B. Temperaturen ab 30 Grad in Hanau/Main oder Unwetterwarnungen) kann das Gassigehen leider nicht stattfinden.

** Öffnungszeiten können gegebenenfalls abweichen – beachten Sie bitte die Aushänge im Tierheim oder auf der Startseite unserer Webseite.

Vorwort



Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

hier sind wir wieder – mit der diesjährigen Ausgabe unserer Tierheimzeitschrift – und möchten, wie gewohnt, einen Einblick in unsere Arbeit, den Tierheim-Alltag und die damit verbundenen Schwierigkeiten, aber auch die vielen schönen Ereignisse geben.

Das vergangene Jahr war nicht leicht zu bewältigen. Aber es gab auch eine Menge an freudigen Erlebnissen – in erster Linie die vielen Vermittlungen unserer Schützlinge in ein neues Zuhause. Wir hatten Kontakt mit zahlreichen freundlichen, wohlwollenden Menschen und Tierfreunden, unsere Arbeit wurde spürbar geschätzt und wieder durch Spenden honoriert.

Es konnten erneut Tiere aus schlechter, nicht artgerechter Haltung befreit werden. Unsere traditionellen Feste und Veranstaltungen haben stattgefunden, die alle gut besucht und sehr erfolgreich waren.

Zwei neue Auszubildende verstärken seit Ende letzten Jahres unser Team bei der Betreuung aller Tiere, die tagtäglich versorgt werden müssen.

Wir haben weitere kostspielige Arbeiten und Verbesserungen auf dem Gelände vorgenommen: Der Boden des Hundeauslaufs und die Überdachung der Hundezwinger wurden erneuert. Außerdem wurde ein Sichtschutz für die Müllcontainer angeschafft. Des Weiteren gibt es inzwischen im Außengehege einen Quarantänebereich für kranke Katzen, damit auch sie die Möglichkeit haben, sich – getrennt von ihren gesunden Artgenossen – draußen aufzuhalten.

Es gab allerdings auch viele Herausforderungen und Probleme, für die Lösungen gesucht und gefunden werden mussten: die stark gestiegenen Allgemeinausgaben, hauptsächlich die hohen Kosten für Tierarztbehandlungen, Medikamente und Klinikaufenthalte. Trotzdem konnten teure Operationen und Behandlungen durchgeführt und einer großen Anzahl an Tieren dadurch geholfen werden.

Leider werden Tiere immer häufiger schnell gekauft, aufgenommen – und dann ebenso schnell wieder abgeschoben, ausgesetzt, schlecht gehalten oder misshandelt. Die Zahl derer, die sich Tiere bedenkenlos irgendwo holen, dann nicht damit zurecht kommen und sich auch keine weitere Mühe machen möchten, nimmt immer mehr zu. Tiere werden oft wie Gegenstände betrachtet, genauso behandelt und letztendlich einfach kurzfristig „entsorgt“.

Zwischenzeitlich wird es auch bei uns – ähnlich wie in vielen anderen Vereinen – zunehmend zum Problem, dass es immer weniger ehrenamtliche Helfer gibt, die sich – vor allem bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen – engagieren und einbringen wollen. Unser Festausschuss, der seit langem besteht, plant und organisiert sämtliche Veranstaltungen und sorgt dafür, dass an alles gedacht wird.

Es wird aber dringend zusätzlich die Unterstützung von Mitgliedern und Tierfreunden benötigt, die Standdienste übernehmen, gut erhaltene Flohmarktartikel, Kuchen, Salate usw. beisteuern, beim Auf- und Abbau helfen und vor allem dabeibleiben, bis – nach Beendigung des Festes – alles wieder verstaut und aufgeräumt ist, so dass der Tierheim-Alltag anschließend naht- und problemlos weiterlaufen kann. Die kleine Mannschaft, die dies seit vielen Jahren zuverlässig und mit großem Einsatz erledigt, braucht unbedingt weitere Unterstützung. Ansonsten kann auf Dauer nicht mehr gewährleistet werden, dass alle traditionellen Veranstaltungen auch zukünftig – im gewohnten Rahmen – stattfinden können. Das wäre sehr bedauerlich und wir hoffen deshalb hier auf baldige, zusätzliche Hilfe!

In diesem Sinne – bleiben Sie uns bitte weiterhin gewogen und unterstützen Sie unsere Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Tiere.

Vielen Dank.

Mit vielen tierfreundlichen Grüßen

Petra Elian

Inhaltsverzeichnis:

Nachruf Redaktionshund Dinah	04
Ein liebes Hallo an alle ...	04
Neues von Isa	04
Einladung zur Mitgliederversammlung	05
Ein erschreckender Trend	06
Rezepte für Hunde-Kekse	06
Katzenschutzverordnung Stadt Hanau	07
Katze Emmy – ehem. Nini	08
In Gedenken	09
Erneuerung Hundeauslauf	10
Sichtschutz für drei Container	10
Bubbles – jetzt Nami – lässt Grüße da ...	10
Hündin Ari und Rüde Niko	11
Neues von Canut	11
Ausbildung von Nachwuchskräften	12
Probezeit bestanden	12
Ein Blick in den Alltag im Tierheim	12
Alzheimer – Tierversuche und tierversuchsfreie Forschung	14
Ich bin Lilli	17
Vertrau mir	17
Notfelle	18
Notfelle – was wurde aus ...	19
Sachkundeprüfung im Tierheim Hanau	19
Das Zeitfenster ist eng	20
Lieber Führerschein als Liste	22
Seit 2011 als Tierpflegerin tätig	24
Meister Lampe's neues Heim ...	24
... damit es allen Tieren gut geht	25
Zuhause gefunden	26
Katze Kaja	28
Nisi und Moon in ihrem neuen Zuhause	28
Meiner Nachbarn Hunde – zwei Unikate	29
Wir haben die Festsaison eröffnet ...	30
Chico – ein kleines Zwischenfazit	31
Mein Freund Frankie ...	32
Mischling Benny	33
Die Geschichte von Kathrinchen ...	34
Hunter, der Glückshund	35
Was für ein schöner Tag!	36
So können Sie uns helfen	37
Leni meldet sich wieder!	37
Milli hat sich prächtig entwickelt!	37
Hundebadetag im Lindenu-Bad	39
Kater Melvin – ehemals Bello	39
TierSchutzEngelRheinMain	40
Die Geschichte vom Kaninchen Hazel	41
Was ist Zeit	41
Kleiner Hund besiegt große Angst	42
Don't panic	44
Sisqo und Buster melden sich!	45
Chilli hat sich sehr gut eingelebt	46
Theo meldet sich!	46
Notfallkarte	46
Wir wollen einfach mal Hallo sagen	47
Hallo von Sämi!	47
Neue Bilder von Franz (ehem. Francis)	48
Caruso, ehem. Chicco	48
Freja	48
Tosun als Blutspender	48
Emma ehem. Cheyenne	49
Yoda meldet sich mit neuem Namen!	49
Balu, ehem. Sean, geht es super	49
Bericht 2023 Taubenhäuser	50
Aktionen und Spendenaktionen	52
Wundervolle Tierbeschierung	54
Aufnahmeantrag	55
Datenschutzklärung	56
Patenschaftserklärung	57
Mein letzter Wille ...	58
Unterstützung durch die Margarete und Franz Brauburger-Stiftung	58
Unterstützung durch die Bürgerstiftung	58
Hanau Stadt und Land	58
Herzlichen Dank	58
Sponsoren und Förderer 2023/2024	59

Geplante Termine 2024

Wir haben in 2024 folgende Veranstaltungen geplant:

19.05.2024	Frühlingsfest
28.06.2024	Jahreshauptversammlung
15.09.2024	Sommerfest
22.09.2024	Teilnahme am Hunde-Badetag im Lindenu-Bad
08.12.2024	Tierbeschierung im Tierheim Hanau
15.12.2024	Teilnahme am Hanauer Weihnachtsmarkt

Aktuelle Termine können Sie jederzeit über unsere Homepage www.tierheim-hanau.de abrufen.

Nachruf Redaktionshund Dinah

Wir trauern um unsere Redaktionshündin Dinah, die seit der Gründung unseres Redaktionsteams an jeder Sitzung teilgenommen hat. Sie sorgte immer für wundervolle Unterbrechungen und forderte ihre Streicheleinheiten von uns ein und danach ging es mit der Arbeit viel besser voran.

Dinah, seitdem Du am 26. Januar 2024 über die Regenbogenbrücke gehen musstest, ist nichts mehr so, wie es war. Du fehlst uns allen sehr.

Das Redaktionsteam



Ein liebes Hallo an alle ...

... ich möchte mich als 2. Beisitzerin im Vorstand vorstellen.

Mein Name ist Birgit Morgenroth, ich arbeite in Vollzeit im sozialen Bereich und engagiere mich schon seit vielen Jahren im Tierschutz.

Mir liegen die älteren Hunde – mit und ohne Einschränkungen – besonders am Herzen und ich begleite sie, bis sie über die Regenbogenbrücke gehen.

Seit 2016 bin ich Mitglied im Tierschutzverein Hanau und Umgebung. Viele

kennen mich von Festen und Begegnungen im Tierheim. Im letzten Jahr wurde ich gefragt, ob ich mir die Mitarbeit im Vorstand als 2. Beisitzerin vorstellen kann. Eine neue Herausforderung und ein neues Aufgabengebiet im Tierschutz. Da mein Herz immer für den Tierschutz schlägt, habe ich diese Anfrage gerne angenommen und mich zur Wahl gestellt. Zu meinen Aufgaben gehören:

- Leitung des Festausschusses
- Mitarbeit in der Redaktion für die Tierheimzeitung
- Kontakte für das Netzwerk



Neues von Isa!

Hallo, hier einige Bilder aus dem ersten Urlaub (zehn Tage am Rursee/Eifel) mit Isa. Sie liebt das Wasser. Es macht einfach nur Spaß mit ihr. Sie hat überhaupt keine Berührungsängste und mag alles und jeden. Auch hat sie bei uns schon viele Spielfreunde.

Mit freundlichen Grüßen
A. H.



Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitglieder des Tierschutzvereins Hanau u. Umgebung e. V., wir laden Sie herzlich zur Ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

**Freitag, 28.06.2024 um 19.00 Uhr
(Saalöffnung 18.30 Uhr)
Kulturhalle Hanau-Steinheim,
Ludwigstr. 67, 63456 Hanau**

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Gedenkminute für verstorbene Mitglieder und Unterstützer des Tierschutzvereins, Eröffnung der Versammlung durch die Vorsitzende Petra Elian
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr
3. Kassenbericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr
4. Aussprache zu den Berichten

5. Bericht der Kassenprüferinnen / Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüferinnen / Kassenprüfer für das laufende Geschäftsjahr
8. Anträge (Antragsschluss ist der 21.06.2024, bis dahin müssen alle Anträge beim Vorstand des Tierschutzvereins Hanau u. U. e. V. eingegangen sein).

Alle bis zum Antragsschluss eingegangenen Anträge werden durch Aushang im Tierheim ab dem 22.06.2024 bekannt gemacht

Das Sitzungsende wird für 22.00 Uhr angesetzt.

Bitte prüfen Sie, ob Ihr Beitrag für 2024 abgebucht oder bezahlt wurde, davon hängt Ihre Stimmberechtigung ab.

Wir freuen uns über Ihr zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Tierschutzvereins Hanau u. U. e. V.

Bitte beachten Sie unbedingt, dass in der Kulturhalle leider keine Hunde erlaubt sind.



Ihr persönlicher Partner rund um Haus und Garten

- Gartensanierung und Baumfällarbeiten
- Wurzelentfernung mit der Stubbenfräse
- Bewässerungs- und Beleuchtungsanlagen
- Teichanlagen und Service, Schlammabsaugung, Wasseranalyse
- Pumpen und Brunnentechnik
- Carports und Überdachungen
- Tore und Zaunanlagen, Gartentore und Gabionen
- Hofsanierung, Wege-, Terrassen- und Pflasterarbeiten
- Flachdach-, Balkon- und Terrassenabdichtung
- Ruf- und Signalanlagen
- Elektro- und Antennenanlagen
- Containerdienst



Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Pflaster- und Gartenausstellung. Wir beraten Sie gerne und führen alle Arbeiten fachgerecht für Sie aus.

Objektmanagement GmbH
Bücherweg 1b, 63477 Maintal

Tel.: 0 61 81 / 44 14 69 Fax: 0 61 81 / 44 14 68
E-Mail: info@objektmanagement-gmbh.de
Internet: www.objektmanagement-gmbh.de



Ein erschreckender Trend

Das Jahr 2023 war wie üblich im Tierschutz, ein Jahr vieler Herausforderungen. Was uns aber am meisten mitgenommen hat, ist die Zahl kranker, vernachlässigter und unkastrierter Tiere – die bei uns über die Abgabe der Besitzer, gefunden oder beschlagnahmt im Tierheim ankommen – im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen ist. Durch falsches Verhalten der Besitzer entsteht viel Leid bei den Tieren, und es ergeben sich auch hohe Kosten für Tierschutzvereine, die sich um diese Tiere dann kümmern.

Hunde kommen mit hartnäckigen Hauterkrankungen, Parasiten, chronischen Erkrankungen, die ignoriert wurden, weil Besitzer kein Geld für den Tierarzt haben.

Gefundene Katzen sind sehr oft nicht kastriert, haben Infektionen und sind auch regelmäßig trächtig. Trotz Katzenschutzverordnung in Hanau sind zu viele Katzen unkastriert draußen unterwegs. Bereits mit etwa einem halben Jahr werden Katzen geschlechtsreif. Weibliche Katzen werden mehrfach im Jahr rollig, also bereit zur Paarung. Wenn die Tiere sich in dieser Phase paaren, bringt

die Katze durchschnittlich vier bis sechs Jungtiere zur Welt.

Die Kitten nehmen einen großen Teil der Arbeit im Tierheim ein, manche müssen mit Flaschen großgezogen werden, sie brauchen spezielles Futter und natürlich tierärztliche Versorgung. Einige Kitten müssen sozialisiert werden, damit sie später gut in ein neues Zuhause vermittelt werden können.

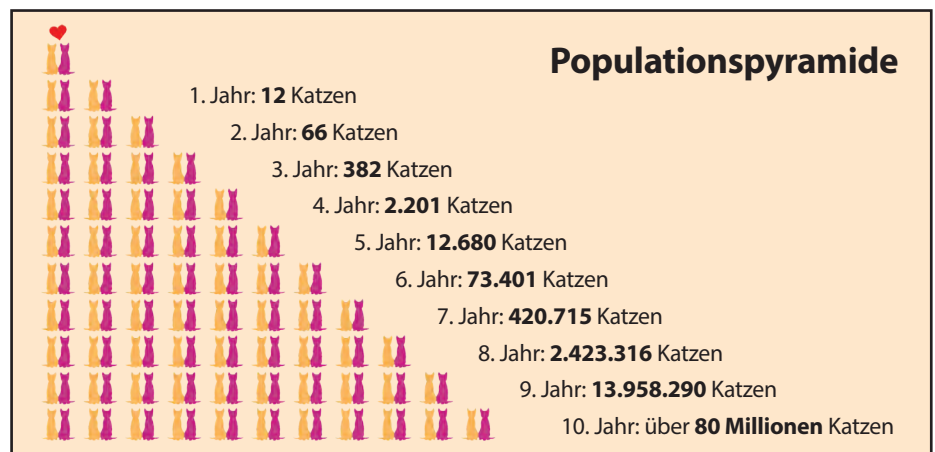
Das alles nimmt viel Zeit in Anspruch und könnte so einfach vermieden werden.

den. Das Tierheim stand schon mehrfach kurz vor einem Aufnahmestopp, da es völlig ausgelastet war und keine weiteren Tiere mehr unterbringen konnte.

Lassen Sie Ihre Katzen kastrieren! Damit reduzieren Sie nicht nur die Überpopulation von Katzen, sondern ersparen ihnen einiges an Leid.

Wir hoffen, dass sich dieser Trend im Jahr 2024 nicht weiter fortsetzt.

Carmen Hoffmann und Kathrin Totsche



Rezept für Hunde-Kekse

von Heike Schmid

Zutaten:

4 Becher Roggen-/Weizen- oder Vollkornmehl
1 Becher Haferflocken
1 Becher Maismehl, Weizenkeime oder Weizenschrot
½ Becher Milch oder Milchpulver
1 Prise Salz
1 Prise Knoblauchpulver

1 Packung Trockenhefe
1 Becher Brühe (ggf. 1 Ei)

Zutaten zu einem festen Teig verkneten, ausstecken und gleich bei 150 – 170 Grad, 45 – 60 Minuten = 50 Minuten backen

Gebackene Kekse stundenlang nachtrocknen



Hundekekse Möhren-Apfel-Brocken

Zutaten:

1 Möhre
1 Apfel

150 g grobe Haferflocken
150 g Dinkelmehl
2 Eier

3 EL Zuckerrübensirup oder Honig
Vermengen
30 Minuten bei 180 Grad backen

Katzenschutzverordnung Stadt Hanau



Stadtrecht Katzenschutzverordnung

Magistratsbeschluss:	Ausfertigung:	Veröffentlichung:	Inkrafttreten:
07.05.2018	08.05.2018	09.05.2018	10.05.2018
1. Änderung: 06.08.2018, § 1 Abs. 1 S. 2	06.08.2018	07.08.2018	08.08.2018

Aufgrund des § 21 Abs. 3 der Delegationsverordnung des Landes Hessen vom 24.04.2015 (GVBl. I S. 190) in Verbindung mit § 13 b Tiereschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.05.2006 (BGBl. I, S. 2205), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28.07.2014 (BGBl. I, S. 1308) hat der Magistrat der Stadt Hanau am 07.05.2018 folgende Rechtsverordnung erlassen:

§ 1

Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierpflicht

- (1) Katzenhalter/innen, die ihrer Katze Zugang ins Freie gewähren, haben diese zuvor von einem Tierarzt/einer Tierärztin kastrieren und mittels Mikrochip oder Tätowierung kennzeichnen sowie registrieren zu lassen. Die Registrierung erfolgt, indem neben den Daten des Mikrochips/der Tätowierung der Name und die Anschrift des Halters/der Halterin in ein Haustierregister, beispielsweise vom Verein Tasso e.V. oder vom Deutschen Tierschutzbund e.V. (FINDEFIX) eingetragen werden. Dies gilt nicht für weniger als 5 Monate alte Katzen.
- (2) Als Katzenhalter/in im vorstehenden Sinne gilt auch, wer freilaufenden Katzen regelmäßig Futter zur Verfügung stellt.
- (3) Der Stadt Hanau ist auf Verlangen ein Nachweis über die durchgeführte Kastration und Registrierung vorzulegen.
- (4) Für die Zucht von Rassekatzen können auf Antrag Ausnahmen von der Kastrationspflicht zugelassen werden, sofern eine Kontrolle und Versorgung der Nachzucht glaubhaft dargelegt wird.

§ 2

Maßnahmen

Wird eine fortpflanzungsfähige Katze, die unkontrolliert freien Auslauf hat im Stadtgebiet Hanau angetroffen, so kann dem Halter/der Halterin aufgege-

ben werden, das Tier kastrieren, kennzeichnen und registrieren zu lassen. Ist eine fortpflanzungsfähige angetroffene Katze nicht gekennzeichnet und nicht registriert, und kann ihr Halter/ihre Halterin deswegen nicht innerhalb von 48 Stunden identifiziert werden, so kann die Stadt Hanau die Kastration auf Kosten des Halters/der Halterin durchführen lassen. Ein/e vom Halter/von der Halterin personenverschiedener Eigentümer/personenverschiedene Eigentümerin hat die Maßnahmen nach Satz 1 und 2 zu dulden.

§ 3

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer

1. entgegen § 1 Absatz 1 und 2 eine Katze nicht kastrieren oder kennzeichnen oder registrieren lässt,
2. entgegen § 1 Absatz 3 den Nachweis auf Verlangen nicht vorlegt.

- (2) Ordnungswidrigkeiten nach Absatz 1 können mit Geldbußen von mindestens 5,- € bis zu 1.000,- € geahndet werden.

§ 4

Inkrafttreten

Die Verordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.



**AUTOZENTRUM
J. SCHÄFER GmbH**

UNSER AUTOSERVICE

JETZT NEU IM MAINTAL!

Autozentrum Schäfer

Edisonstr. 17
63477 Maintal

Tel: 06181 / 9497-0

E-Mail: info@auto-schaefer.com

- | | |
|-------------------|------------------|
| >> Achsvermessung | >> Inspektion*** |
| >> Autoservice | >> Klimaservice |
| >> Auspuff | >> Ölwechsel |
| >> Batterie | >> Stoßdämpfer |
| >> Bremsen | >> Glas |
| >> HU*/AU** | >> uvm. |

*Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungsorganisation. **Durchführung durch Euromaster selbst oder durch amtlich anerkannte Überwachungsorganisation. ***nach Herstellervorgabe



Katze Emmy – ehem. Nini

1. Bericht

Liebe Tierheim-Mamies,

mittlerweile fühle ich mich hier in Nierstein angekommen. Die Mitbewohner fand ich am Anfang ja zum Fressen toll ... aber mittlerweile habe ich verstanden das ich die Kaninchen nicht machen soll. Ist bissel doof ... aber OK ... ich mache Mama und Papa den Gefallen.

Ich bekomme nun 50 Gramm mehr Nassfutter am Tag... dafür muss ich aber alle drei Tage auf die Waage. Sie sagen, ich darf nicht zunehmen.

Also rase ich den ganzen Tag durch die Bude ... springe auf Türen ... jage heimlich immer mal wieder kurz die Kaninchen ... dann jagen die Kaninchen mich durch die Wohnung. Langsam fängt es an, Spaß zu machen.

Seit drei Tagen darf ich auch auf die Terrasse. Erst nur unter Aufsicht. Sie sagen, ich hätte nur Blödsinn im Kopf. Kann ich gar nicht verstehen – nur weil ich das Gitter hochklettere und versucht habe, auszubrechen. Die verstehen echt



keinen Spaß. Nun haben sie die nicht überdachte Seite noch mit einem Netz gesichert. Ich sag dazu nur SPASSBREMSEN... ANGSTHASEN... SPIELVERDERBER. Aber was soll's ... ich arrangiere mich mit ihnen. Und ständig habe ich eine Kamera von der Nase ... vielleicht sollte ich Leckerlies als Model-Lohn verlangen.

Also alles in allem ... ihr wart wirklich nett zu mir, Tierheim-Mamies ... aber ein



eigenes Zuhause ist viel besser.

Ich schlafe im Bett ... habe auch ein Bettchen auf der Couch ... einen eigenen Kratzbaum ... ein Fummelbrett ... Spiel-tunnel ... und alle himmeln mich an ... mich ... PRINZESSIN EMMY, DIE ERSTE VOM BRÜCKCHEN 4 IN NIERSTEIN.

Ich komme definitiv nicht zurück nach Hanau.

Katze Emmy – ehem. Nini

2. Bericht

Hallöchen ... ich mal wieder!

Stellt euch mal vor...dass ich ein trockenes Brötchen geklaut habe, also ich habe es ja nur ausleihen wollen, haben Mama und Papa ja noch gerade akzeptiert ... aber als ich einen Schrank geöffnet hatte und einen halben Mohrenkopf gefuttert habe, wurden sie sauer. Na ja, sie sagen, sie waren besorgt um mich, aber ich glaube, sie waren sauer. Nun sind nämlich an den Schränken Kindersicherungen. Völlig übertrieben finde ich das ... aber was soll ich machen.

Aber das mit dem Fressen ist hier echt ein Problem. Weil ich bei 200 Gramm anfangs zuzunehmen, haben sie mich wieder runtergesetzt auf 170. Das passt. Und ich bekomme nun so weißes Pulver ins Essen. Sie behaupten ja, es sei Cellulose und würde mich satt machen – ich

hoffe ja wirklich, sie kaufen das Zeug nicht am Bahnhof in einer dunklen Ecke. Sie sagen, manchmal habe ich meine verrückten fünf Minuten – ich glaube ja, es liegt an diesem geheimen Pulver.

Die Sache mit den kleinen hüpfenden Kaninchen in meinem Wohnzimmer hat sich auch noch nicht geklärt, die sind immer noch da. Ich glaube sie werden sie nicht rauswerfen wegen mir. Also versuche ich immer wieder mich mit ihnen zu arrangieren. Aber die sehen einfach zu lecker aus ... und außerdem werden sie bevorzugt. Die bekommen nämlich rund um die Uhr zu fressen. Sehr unfair. Aber dafür pinkel ich denen heimlich manchmal ins Hasenklo.

Übrigens habe ich mittlerweile 36 Spiel-mäuse, Bällchen und Co. Aber ich muss ihnen noch anerkennen, das ich Tampons



für das allerbeste Spielzeug halte. Die kann ich nämlich am besten apportieren.

Alles in allem laufen die Erziehungsmaßnahmen hier ganz gut ... Mama und Papa sind bald so, wie ich sie haben will.

Es grüßt euch
Majestät Emmy die 1. vom Brückchen 4

In Gedenken



Erneuerung Hunderauslauf

Baumaßnahmen erfolgreich abgeschlossen

Da die Temperaturen in Deutschland immer mehr steigen, haben wir beschlossen, auch für unsere Fellnasen den Sommer so schön und erträglich wie möglich zu gestalten. Vor allem sollen sie vor einem eventuellen Sonnenbrand oder gar Hitzeschlag geschützt werden.

Deshalb werden unsere Hunderausläufe, die zum Teil in den Hochsommermonaten nicht nutzbar sind, mit einem neuen speziellen Bodenbelag versehen. Unsere Schützlinge erhalten ebenfalls durch das Aufstellen von Behältnissen die Möglichkeit zum Buddeln – und um nicht auf den Badespaß zu verzichten, werden die Ausläufe mit verschiedenen Hundeschwimmbecken ausgestattet.

Im August 2023 haben die Maßnahmen für dieses Projekt begonnen und

konnten zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Nach einigem Zögern haben unsere Schützlinge den neuen Hunderauslauf angenommen und freuen sich tierisch, wenn sie sich gemeinsam mit ihren Hundekumpels dort austoben können!

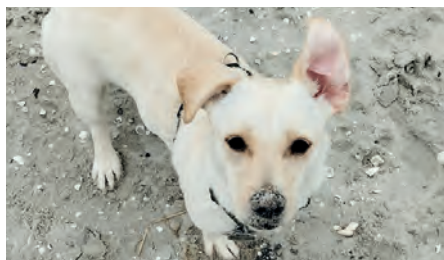


Sichtschutz für drei Container

Es hat lange gedauert, aber ... nun ist es so weit! Pünktlich zu unserer Tierbescherung am 3.12.2023, wurden alle drei Container mit einem Sichtschutz versehen.



Bubbles – jetzt Nami – lässt Grüße da ...



Hündin Ari und Rüde Niko

Hallo Tierheim und Tierschutzverein Hanau,

Mitte Februar haben wir endlich unsere Eigentumsübertragungsurkunden bekommen – vielen Dank hierfür, wir freuen uns, dass wir die beiden bekommen haben.

Es wird auch Zeit, dass wir mal einen kurzen Bericht schicken – Mitte April werden Niko und Ari schon ein Jahr bei uns sein, unser Dreamteam. Der Angsthund und die kleine wilde Hummel.

Ari hat sich problemlos eingelebt, ganz viel Unfug im Kopf und ist unsere Wilde. Stubenrein war sie ganz schnell, hat schon Hundefreunde gefunden (liebt eher die Jungs), tobt im Garten und auf der Hundewiese, fährt gerne Auto, pöbelt ein bisschen an der Leine und ist wirklich ein Herzchen.

Niko hat ein wenig gebraucht, sich zurechtzufinden, er kannte kaum etwas. Fenster waren anfangs total unheimlich, Lichter am Haus, Autos, Wind, Flatterband ... fremde Menschen und die Männer, alles gruselig. Zwei Wochen haben wir am Anfang im Garten und ums Haus herumgestanden, sind dann in das nahe Wäldchen und haben dann den Sprung in den großen Wald gewagt. Getrunken hat Niko anfangs nur unbeobachtet, an seinem Liegenplatz habe ich ihm irgendwann ein Körbchen untergejubelt, welches er dann annahm. Er liebt Spazierengehen, andere Hunde, Hundeknochen und Leberwurst. Das

Spielen hat er für sich entdeckt, war am Anfang ziemlich ungenau, fetzt aber inzwischen mit und ohne Ari durch den Garten.

Körperpflege ist für beide kein Thema, sie lieben das Bürsten und jeder auf seine Art auch das Kuscheln. Ari wirft sich auf den Rücken, winkelt die Beine an und spricht mit den Augen: Streichel mich! Niko klettert halb auf das Sofa und kriecht förmlich in einen hinein. So ganz geheimer ist ihm das mit dem Sofa noch nicht.

Keine Scheu vor dreibeinigen Hunden, keine Scheu vor älteren Hunden, keine Scheu vor Angsthunden – können wir nur empfehlen. Viel Zeit, viel Geduld, sich einlassen auf das Tier, hier und da eine Einschränkung (Urlaub müssen wir noch üben) und ordentlich Leberwurst-



tuben. Und einen neuen Gartenzaun. Es klappt und wir sind glücklich.

Anbei ein paar Fotos. Ganz liebe Grüße an Sie alle, spätestens bis zum Frühlingsest,

R. T. und E. S.



Neues von Canut

Der schöne Canut lässt liebe Grüße da. Er hat sich prächtig entwickelt.



Ausbildung von Nachwuchskräften

Bereits seit einigen Jahren stellen wir Ausbildungsplätze zur Verfügung und bilden junge Menschen in dem Beruf „Tierpfleger - Fachrichtung/ Schwerpunkt Tierheim/Tierpension“ aus. Wir haben uns daher sehr über die Urkunde der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern gefreut!



Probezeit bestanden

Am 31. Dezember 2023 endete die Probezeit unserer Auszubildenden Mailin Grether und Amin Kaan.

Wir freuen uns, gemeinsam mit den Ausbilderinnen Denise Vieweg (Foto) und Carmen Hoffmann, ihre Ausbildung fortsetzen zu können und wünschen weiterhin viel Erfolg!



Ein Blick in den Alltag im Tierheim

Tierpflegerin Stephanie Klossek

Seit acht Jahren begleite ich die Tiere im Tierheim. Der Anfang war geprägt vom Lernen, als ich meine Ausbildung hier begann. Doch die Jahre vergingen und mein Alltag wurde zu einem faszinierenden, aber auch stressigen Abenteuer. Eines steht fest: Planung ist ein Fremdwort. Täglich stehe ich vor einer Vielzahl von Aufgaben, die sich kaum vorhersagen lassen. Vom Zubereiten des Futters

und dem Putzen der Gehege über das Aufsetzen von Verträgen bis zu Vorkontrollen bei möglichen Interessenten – jeder Tag bringt Überraschungen.

Die Medikamentenverabreichung, das Gassigehen, Halterkontrollen bei fragwürdiger Tierhaltung und das Hundetraining mit unserem Tiertrainer sind nur ein Bruchteil meiner Verantwort-

lichkeiten. Zudem unterstütze ich zwei Mal die Woche unseren Tierarzt bei der Behandlung unserer Tiere. Auch die Termine in der Tierklinik müssen organisiert und die Tiere dort sicher hingebraucht werden.

Ein Leben voller Hingabe und Flexibilität, aber es ist jeden Tag die Liebe zu den Tieren, die mich antreibt.



Hafenführungen 2024

Es gibt noch freie Plätze
für den 19. Oktober

Anmeldung ist erforderlich über
info@hanau-hafen.de
oder unter 06181-365-6000

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Hanau Hafen Team



Gemeinsam einfach
mehr erreichen!



Unser Engagement.
Bewegend. Sozial. Bildend.

stadtwerke
hanau

Alzheimer – Tierversuche und ...

... tierversuchsfreie Forschung

Die Alzheimer-Erkrankung ist ein Paradebeispiel für die Erfolglosigkeit der tierexperimentell ausgerichteten Forschung, die trotz jahrzehntelanger Tierversuche immer noch weit davon entfernt ist, dieses Altersleiden auch nur ansatzweise im Griff zu haben. Etliche auf Grundlage von Tierversuchen entwickelte Medikamente scheitern, wenn sie sich in der klinischen Phase am Menschen beweisen müssen oder werden nach der Markteinführung wieder zurückgezogen. Wegen der chronischen Erfolglosigkeit wird das „Tiermodell“ inzwischen selbst aus den Reihen der Alzheimer-Forscher angezweifelt. Vielversprechende Forschungsansätze bieten hingegen aus menschlichen Zellen generierte Mini-Gehirne.

Volkskrankheit Morbus Alzheimer

Jedes Jahr erkranken in Deutschland 200.000 Menschen an Alzheimer, 1,2 Millionen sind aktuell von dieser schweren Erkrankung betroffen. Morbus Alzheimer tritt meist im Alter auf und ist eine Form der Demenzerkrankung, die Patienten sind selten jünger als 60 Jahre. Es gibt eine erbliche Form, jedoch betrifft diese nur einen minimalen Teil der Erkrankten, während die altersbedingte Alzheimer-Demenz 99% der Fälle ausmacht⁽¹⁾. Das fortschreitende Absterben der Nervenzellen geht einher mit Gedächtnisverlust, Sprachstörungen bis hin zu Depressionen und Persönlichkeitsveränderungen, das Gehirn schrumpft um bis zu 20%⁽²⁾. Für die Patienten, sowie deren gesamtes soziales Umfeld stellt diese Erkrankung eine enorme Belastung dar.

Medikamente gegen Alzheimer mangelhaft

Auf der Basis von Tierversuchen wurden in den vergangenen Jahrzehnten etliche Medikamente gegen Alzheimer entwickelt. Obwohl in unzähligen tierexperimentellen Studien bei Mäusen und anderen Tieren „Erfolge“ erzielt wurden, ist die Wirksamkeit dieser Medikamente beim Menschen nicht zufriedenstellend und die Nebenwirkungen für die Patienten ein großes Problem. Eine Untersuchung hat ergeben, dass von über 400 klinischen Studien zu Alzheimermedikamenten im Menschen nur 0,4% am Ende zu einer Verbesserung

der klinischen Symptome bei Patienten führten⁽³⁾.

Etliche der Alzheimer-Medikamente, die im Tierversuch für wirksam und sicher befunden wurden, scheitern spätestens in den klinischen Phasen 2 und 3 beim Menschen, weil sie bei Patienten nicht wirken oder die Nebenwirkungen nicht tragbar sind. Im schlimmsten Fall verschlechtern sich durch die Gabe des Wirkstoffs sogar noch die Symptome der Patienten. So wurde kürzlich erst eine Phase 3-Studie abgebrochen, da der getestete Wirkstoff Verubecestat keine Verbesserung der Alzheimer-Symptome zeigte, obwohl er den Amyloid-Gehalt im Gehirn der Patienten reduzierte. Zudem verschlechterte er die kognitive Leistung der Alzheimer-Patienten sogar noch: Nach 2 Jahren zeigten Patienten, die das Medikament einnahmen, eine knapp 40% höhere Demenz-Inzidenz als die Placebo-Gruppe, das Gehirn schrumpfte stärker und die Gedächtnisleistung verschlechterte sich⁽⁴⁾. Hinzu kamen schwere Nebenwirkungen wie Schlafstörungen, Psychosen und Depressionen. Im Tierversuch hatte sich der Wirkstoff als höchst vielversprechend herausgestellt.

Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass Tierversuche keine Sicherheit bieten und aufgrund der mangelnden Übertragbarkeit sogar eine Gefahr für den Menschen darstellen können. Jetzt wird die ganze Wirkstoffklasse (Beta-Sekretase-Hemmer), zu der auch Verubecestat gehört, infrage gestellt, denn auch weitere Stoffe, die Verubecestat ähneln, sind zuvor in der klinischen Phase, also im Test am Menschen, gescheitert und deuteten auf eine negative Beeinflussung der Alzheimer-Symptome hin⁽⁵⁾. Das ist ein wissenschaftliches Desaster, denn die zugrundeliegende wissenschaftliche Amyloid-Theorie war eine der etabliertesten. Darauf basierend wurden zig „Tiermodelle“ generiert, die bis heute in tierexperimentellen Studien eingesetzt werden. Von den wenigen Medikamenten, die es letztendlich auf den Markt schaffen, werden dann einige wegen mangelnder Wirksamkeit oder schwerwiegender Nebenwirkungen wieder zurückgezogen. So gab es 2016 einen Rückruf von Solanezumab

(Eli Lilly) und 2019 wurde das ähnlich wirkende Aducanumab (Biogen/Eisai) zurückgezogen⁽⁶⁾.

Die Bildung von Plaques im Gehirn ist ein Phänomen, das bei allen Alzheimer-Patienten beobachtet wird. Dabei handelt es sich um Proteinablagerungen, deren Kern aus dem Protein Amyloid besteht. Die Plaques bilden sich zwischen den Neuronen und häufig lagert sich das Amyloid-Protein auch in Gefäßzellen ab⁽⁷⁾. Amyloid ist ein Spaltprodukt des Amyloiden Vorläufer-Proteins APP. Die meisten aktuellen Medikamente greifen in diese Prozesse ein, beispielsweise blockieren die sogenannten Beta-Sekretase-Hemmer die Spaltung des APP, während Amyloid-Antikörper frei verfügbares Amyloid abfangen. Ziel ist in beiden Fällen, die freie Verfügbarkeit des Amyloids zu reduzieren, sodass die Bildung von Plaques weitestgehend verhindert wird. Diese Wirkstoffe, zu denen auch Solanezumab und Aducanumab gehören, wurden basierend auf der Amyloid-Theorie entwickelt, die davon ausgeht, dass die Bildung von Plaques die Symptome der Alzheimer-Demenz direkt beeinflusst. Dies ist allerdings eine wissenschaftliche Theorie, die umstritten ist und von vielen neurologischen Forschern angezweifelt wird.

Warum Tierexperimente versagen

Genetische Veränderungen stehen mit der Bildung von Plaques in Verbindung, allerdings ist dies nur sehr selten der Fall. Experten sind sich einig, dass die Entstehung und der Verlauf von Morbus Alzheimer durch ein komplexes Zusammenspiel multipler Faktoren im Körper beeinflusst wird.

Obwohl die genetische Komponente nur in wenigen Fällen einen Einfluss auf die Bildung von Plaques hat und trotz der Ungewissheit, inwiefern diese die Symptomatik überhaupt beeinflussen, basieren die meisten „Tiermodelle“ in der Alzheimer-Forschung auf simplen genetischen Mutationen. 172 genetisch veränderte „Maus- und Rattenmodelle“ werden heutzutage für die Alzheimer-Forschung eingesetzt⁽⁸⁾. Verändert ist bei ihnen meist nur ein einziges Gen, welches im Verdacht steht, beim Menschen mit Alzheimer assoziiert zu sein.

Seit einigen Jahren werden zunehmend „humanisierte Tiermodelle“ generiert, bei denen ein menschliches Gen ins Genom integriert wird. Wissenschaftlich ist das Unsinn, da die Ausprägung und die Regulation eines menschlichen Gens in einem Maus-Organismus ganz anders ablaufen kann als in dem menschlichen Körper, aus dem es ursprünglich stammt. Zudem würden Mäuse oder Ratten von Natur aus niemals an Alzheimer erkranken, allein deswegen ist eine solche Vorgehensweise absurd.

Die genetischen Mutationen bewirken zwar, dass die Tiere Plaques ausbilden, allerdings reflektieren sie damit keineswegs die menschliche Alzheimer-Erkrankung mit den komplexen Symptomen wie Gedächtnisverlust etc.⁽⁹⁾ Hinzu kommen mangelhafte Bewertungskriterien, wenn es beispielsweise darum geht, die Wirksamkeit eines Alzheimer-Medikaments an solch einer transgenen Maus zu untersuchen. Zwar können physiologische Veränderungen der Plaques im Gehirn oder der Zustand der Neuronen erfasst werden, dies sagt aber nichts darüber aus, ob das Medikament tatsächlich die Symptome eines Alzheimer-Patienten verbessern kann. Die Maus kann einem

Forscher nicht zuverlässig mitteilen, ob sich ihre Gedächtnisleistung oder gar ihre Persönlichkeit verändert, sie kann keine Sprachprobleme entwickeln, wie es bei vielen Patienten der Fall ist. Auch wird der Forscher nicht erfahren, ob das Medikament bei der Maus Nebenwirkungen verursacht, die physiologisch nicht auf den ersten Blick ersichtlich sind. Um die Gedächtnisleistung von Ratten und Mäusen zu beurteilen, wird häufig das „Morris-Wasserlabyrinth“ herangezogen, ein Test, der seit 1979 mehr oder weniger unverändert durchgeführt wird. Dabei wird eine Maus in ein großes Bassin mit trübem Wasser gesetzt. Knapp unter der Wasseroberfläche befindet sich eine Plattform, die das Tier finden muss. Nach einigen Tagen „Training“ wird die Plattform entfernt. Sucht die Maus vergeblich an der Stelle, an der die Plattform zuvor war, gilt das als gute Gedächtnisleistung. Eine solch krude Versuchsanordnung mit den fortschreitenden Erinnerungslücken von Alzheimer-Patienten zu vergleichen, ist mehr als fragwürdig. Viele weitere Probleme kommen hinzu, so kann der menschliche Lebensstil (Stressfaktoren, soziales Umfeld etc.), der maßgeblich am Verlauf neurologischer Erkrankungen beteiligt ist, in Tierexperimenten

nicht nachgestellt werden. Das Gegenteil ist sogar der Fall: Die Tiere werden unter künstlichen Lebensbedingungen gehalten, die mit dem Umfeld eines Alzheimer-Patienten überhaupt nichts gemein haben. „Hochstandardisierte Bedingungen“ werden angestrebt, damit die ohnehin stark variierenden Forschungsergebnisse dadurch nicht zusätzlich beeinflusst werden – mit dem echten Leben eines Alzheimer-Patienten hat das gar nichts zu tun. Es werden meist nur männliche Tiere für die Versuche eingesetzt, um auch hier die Homogenität der Forschungsergebnisse zu maximieren. Allerdings betrifft die Alzheimer-Erkrankung beide Geschlechter gleichermaßen, sodass dieser Ansatz nicht zielorientiert ist.

Kritik aus den eigenen Reihen

Nicht nur wirksame Therapien fehlen zur Bekämpfung der Alzheimer-Demenz, auch die Ursachen dieser komplexen Erkrankung konnten bis heute nicht mithilfe der Tierversuche aufgeklärt werden. Vermehrt kommt nun auch Kritik aus den Reihen der neurologischen Forscher und behandelnden Ärzte. Die Ärztezeitung schlussfolgert im Zusammenhang mit dem Scheitern der Verubecestat-Studie, „die Alzheimer-



Alzheimer – Tierversuche und ...

... tierversuchsfreie Forschung

Forschung scheint festzustecken⁽⁵⁾. Thorsten Müller, der an der Ruhr-Universität Bochum an Alzheimer forscht, sagt sogar, die Alzheimer-Forschung „stehe aktuell wieder ganz am Anfang“⁽¹⁰⁾. Auch in der Zeitschrift „Nature“, einem der renommiertesten Wissenschaftsjournale weltweit, wird ausführlich über die Frustration der Forscher über die „Alzheimer-Tiermodelle“ berichtet, die keinen Erfolg für den Menschen bringen⁽⁹⁾. In dem Artikel wird die Erschaffung neuer „Tiermodelle“ thematisiert, jedoch sagt der belgische Molekularbiologe und Alzheimer-Forscher Bart de Strooper: „The biggest mistake you can make is to think you can ever have a mouse with Alzheimer's disease.“ Es sei also ein Irrglaube, dass es jemals eine Maus geben werde, die die Alzheimer-Krankheit entwickelt oder realitätsgetreu widerspiegelt. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Es ist in Anbetracht all dieser Umstände nicht verwunderlich, dass die Forschung – trotz millionenfachen Tierleids und Milliarden versenkter Steuergelder für transgene Tiere und fragwürdige Forschungsprojekte – immer noch weit davon entfernt ist, Morbus Alzheimer zu verstehen, geschweige denn erfolgreich zu therapieren oder zu heilen. Es wundert auch nicht, dass wirksame Medikamente fehlen und dass ein Medikament nach dem anderen vom Markt genommen wird, weil es den Patienten nicht mehr als falsche Hoffnungen vermittelt hat. Das tierexperimentelle System in der Alzheimer-Forschung produziert Medikamente für folgende Zielgruppe: Genetisch veränderte, männliche Mäuse im jungen Erwachsenenalter, die unter künstlichen Laborbedingungen ohne natürliche Umwelteinflüsse leben und einen Bruchteil der Symptome eines Alzheimer-Patienten entwickeln.

Zukunftsweisende Technologien: Gehirn-Organoid

Auch wenn die molekularen Vorgänge rund um das Amyloid-Protein mittlerweile sehr genau untersucht sind, ist über die Funktionen des Vorläuferproteins APP und der weiteren Spaltprodukte bislang sehr wenig bekannt. Da die Amyloid-Theorie zunehmend ins Wanken gerät, ist es wichtig, die Forschung in diese Richtung auszudehnen – allerdings nicht mit weiteren künstlichen

„Tiermodellen“, sondern mit zuverlässigen, humanbasierten Methoden.

Ein Forscherteam der Ruhr-Universität Bochum hat unter der Leitung von Thorsten Müller einen neuen Mechanismus aufgedeckt, der mit hoher Wahrscheinlichkeit das Absterben der Nervenzellen von Alzheimer-Patienten erklärt. Diese wichtigen Erkenntnisse haben die Wissenschaftler nicht etwa in Tierversuchen gewonnen, sondern einzig und allein in einem Modell, das für zahlreiche Bereiche der neurologischen Forschung eine Revolution bedeuten kann: Menschliche Gehirn-Organoid⁽¹⁰⁾. Hierbei handelt es sich um menschliche Mini-Gehirne bzw. Organ-Vorläufer, die maximal wenige Millimeter groß sind und im Labor gezüchtet werden. Generiert werden die Gehirn-Organoid aus induzierten pluripotenten Stammzellen (iPSCs) menschlicher Spender. Hierzu werden lediglich einige Haarwurzel- oder Hautzellen benötigt, die dann im Labor zu iPSCs umprogrammiert werden. Die winzigen Gehirn-Organoid können dann wie gewöhnliche Zellkulturen für verschiedene Versuche eingesetzt werden, z.B. auch im Bereich Medikamenten-Screening⁽¹¹⁾. Ein großer Vorteil der Organoid: Sie konservieren die Eigenschaften des menschlichen Spenders. Das bedeutet, dass man aus Zellen eines Alzheimer-Patienten dessen ganz individuelle Gehirn-Organoid kultivieren und für die Forschung einsetzen kann. Ein besseres Alzheimer-Modell ist kaum vorstellbar, denn das Organoid ist quasi natürlich an Alzheimer erkrankt. Insbesondere für die Ursachenforschung ist solch ein Modell von sehr großem Wert.

Die Bochumer Forscher sprechen von einem „lebenden System“, in dem sich die Nervenzellen wie die im echten menschlichen Gehirn verhalten. Sie haben gezeigt, dass die Spaltprodukte des Amyloid-Vorläufer-Proteins APP, denen bislang kaum Beachtung geschenkt wurde, eine tragende Rolle bei der Symptomatik der Alzheimer-Demenz zu haben scheinen. Im Gegensatz zu dem Amyloid-Protein, welches die Plaques außerhalb der Nervenzellen bildet, wandert ein weiteres Spaltprodukt in Form eines Proteinkomplexes in

den Zellkern, was im weiteren Verlauf das Absterben der Nervenzelle zur Folge hat⁽¹⁰⁾. Dieser neu entdeckte molekulare Mechanismus, der nicht in direktem Zusammenhang mit den Plaques steht, könnte die Alzheimer-Symptome wie Gedächtnisverlust und weitere kognitive Beeinträchtigungen erklären. Die Bochumer Forscher geben sogar an, dass das Verfahren auch für weitere neurologische Erkrankungen wie beispielsweise Schizophrenie adaptiert werden kann.

Auch die Industrie hat das enorme Potenzial der Gehirn-Organoid für die biomedizinische Forschung und die Medikamentenentwicklung längst erkannt. Kürzlich erst hat der Konzern AxoSim die „Mini Brain“-Technologie lizenziert, die 2016 von dem Pharmakologen und Toxikologen Thomas Hartung entwickelt wurde⁽¹²⁾. Auf ihrer Internetseite schreibt die Firma „Animal testing is yesterday's gold standard“ und damit haben sie recht: Die Tierversuche gehören der Vergangenheit an.

11. Juni 2019

Dr. Tamara Zietek

Quellen:

1. Alles Wissenswerte zur Alzheimer-Krankheit. Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI). Aufgerufen am 6. Juni 2019
2. Das Wichtigste über die Alzheimer-Krankheit. Deutsche Alzheimer Gesellschaft
3. Cummings JL et al.: Alzheimer's disease drug-development pipeline: few candidates, frequent failures. *Alzheimer's Research & Therapy*. 2014; 6(4): 37
4. Egan MF et al.: Randomized Trial of Verubecestatat for Prodromal Alzheimer's Disease. *New England Journal of Medicine*. 2019; 380(15): 1408–20
5. Schlag für Demenzforschung: Anti-Alzheimer-Wirkstoff beschleunigt kognitiven Abbau. *Ärzte-Zeitung*, 25.4.2019. Aufgerufen am 7. Juni 2019
6. Große Hoffnung auf Alzheimer-Medikament zerschlagen. *Ärzte gegen Tierversuche*, Pressemitteilung, 26.3.2019. Aufgerufen am 7. Juni 2019
7. Das Wichtigste: Die neurobiologischen Grundlagen der Alzheimer-Krankheit. Deutsche Alzheimer-Gesellschaft
8. Alzheimer's Disease Research Models. ALZFORUM. Aufgerufen am 7. Juni 2019
9. Reardon S.: Frustrated Alzheimer's researchers seek better lab mice. *Nature*. 2018; 563: 611
10. Alzheimer im Mini-Gehirn. Ruhr-Uni-Bochum, 30.4.2019. Aufgerufen am 7. Juni 2019
11. Reproducible Brain Organoids Could Offer New Models for Research. ALZFORUM. News, 6.6.2019. Aufgerufen am 7. Juni 2019
12. Axosim. Aufgerufen am 7. Juni 2019

Ich bin Lilli

Buchbesprechung

Eine Geschichte über Mut, Freundschaft und Mitgefühl - Kindle Ausgabe.
Von Manuel S. Guerrero (Auto)
Format: Kindle Ausgabe

Als die kleine rumänische Straßenhündin Lilli eines Tages von ihren Geschwistern getrennt und von Hundefängern in eine Tötungsstation gebracht wird, endet ihr bisheriges Leben schlagartig. Zum ersten Mal ist sie auf sich allein gestellt und ahnt nicht, welches Schicksal ihr im Käfig der Station droht.

Ihre Mitgefangene, die ältere Hündin Bastet, und die freundliche Wärterin Tari schaffen es, ihr trotz des trostlosen Alltags immer wieder neuen Mut zu schenken, und langsam fasst Lilli Vertrauen zu ihnen. Bald ergibt sich

für Lilli die unverhoffte Gelegenheit, aus der Tötungsstation zu fliehen, und das Leben der kleinen Hündin nimmt erneut eine spannende Wendung. Ehe Lilli sich's versieht, findet sie sich verletzt und allein in einem großen Wald wieder. Wird Tari sie retten? Kann sie den Waldtieren vertrauen? Und wird sie jemals ein richtiges Zuhause finden?

Eine (fast) wahre Geschichte über eine mutige Hündin und ihren Kampf ums Überleben in einer rumänischen Tötungsstation. In „Ich bin Lilli“ werden die Themen Tier- und Naturschutz realistisch und anschaulich verpackt – für Groß und Klein.

Zu beziehen bei [amazon.de](https://www.amazon.de/dp/B0CPQ4G3C7) unter
<https://www.amazon.de/dp/B0CPQ4G3C7>



Vertrau mir

Vom Tierschutzhund zum glücklichen Partner – Buchbesprechung



MIT SECOND-HAND-HUND INS GLÜCK

Dieses Buch hilft Ihnen bei zahlreichen Alltagsfragen im Umgang mit Ihrem Tierschutzhund. Seien Sie gespannt darauf zu erfahren, wie Hundepersönlichkeiten zustande kommen und welche Rollen die schlechte Vergangenheit Ihres Hundes und das neue Zuhause für sein Verhalten spielen.

Wertvolle Tipps und Anleitungen erleichtern Ihnen die verständnisvolle und konsequente Führung Ihres Hundes mit viel Einfühlungsvermögen. Therapieansätze zur Korrektur von unerwünschtem Verhalten berücksichtigen die zuvor analysierten Ursachen, wie z. B. Angst oder unbeabsichtigte Fehlerziehung. Die Sicherheit für Sie, Ihr Kind und Ihren Tierschutzhund findet im Buch ebenso Beachtung wie gesundheitliche Aspekte Ihres Vierbeiners.

Vertrau mir. Vom Tierschutzhund zum glücklichen Partner. I. Kunze. 2023. 192 Seiten, 80 Farbfotos, 15 Zeichnungen, 6 Tabellen, Klappenbrochure. ISBN 978-3-8186-1953-4. € 22,00 [D]

Dieses Buch ist erhältlich:

- beim Verlag Eugen Ulmer
Wollgrasweg 41 | 70599 Stuttgart
Fax: 0711 4507-236 | www.ulmer.de
- in jeder Buchhandlung
- im Online-Buchhandel



Notfelle



Olli sucht immer noch

Unser ca. 2015 geborener Flat-coated-Retriever-Mix-Rüde Olli benötigt echte Profis an seiner Seite. Inkonsequenz und Uneindeutigkeit bei seiner Erziehung haben Olli gelehrt, dass er Räume besetzen kann, die ihm eigentlich nicht zustehen. Bei Fehlern seiner Menschen hakt Olli direkt nach. Lücken, die seine Menschen nicht schließen, besetzt der kluge Hund sofort. Mit den Artgenossen klappt's meistens richtig prima. Im Auto mitfahren – kein Problem. Kindern wollen wir den Olli sicherheitshalber lieber nicht zumuten. Olli ist kein Hund zum Kuscheln, was aber nicht bedeutet, dass er es nicht durchaus genießen kann, von den ausgewählten Menschen gestreichelt zu werden.



Bruno

Am 27.03.2022 ist der 2016 geborene Cane Corso-Neufundländer-Mix Bruno bei uns eingezogen und wir haben ihn bereits in unserer letzten Tierheimzeitung vorgestellt. Ein neues Zuhause hat er aber leider immer noch nicht gefunden. Klar ist, Bruno braucht hundeerfahrene, freundlich-konsequente Menschen, die sich durchsetzen können. Denn unser Kraftpaket weiß durchaus, was er will, und lässt sich nicht so einfach die Butter vom Brot nehmen. Aber klare Ansagen seiner Bezugspersonen werden von Bruno akzeptiert! Bruno geht gerne Gassi und noch viel lieber schwimmen. Und er hätte so gerne eine Aufgabe! Vielleicht irgendetwas mit der Nase!? Mit viel Bewegung und gemeinsam mit seinen Menschen!? Ein eigenes Revier zum Bewachen?



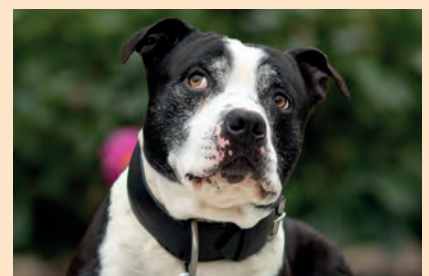
Eddie

Unser 2019 geborene Labrador-Rüde Eddie trägt in erster Linie eine statusmotivierte Aggression in seinem Rucksack, die er typischerweise zu seinen eigenen Konditionen und Launen auspackt. Gesucht wird ein Zuhause bei einem Menschen, der weiß, was mit statusmotivierter Aggression gemeint ist und Lust auf Konflikte hat. Dafür bekommt er einen Hund, der sich mit einer geklärten Beziehungsstruktur auf Kooperation und gemeinsame Aktivitäten einlässt, wenn diese in einem klaren Rahmen stattfinden. In seinem neuen Zuhause sollten dennoch keine weiteren Hunde und keine Kinder leben. Eddies neue Menschen sollten bereit sein, ihn bei Bedarf mit einem Maulkorb abzusichern.



Sonne und Wolke

Die im März 2023 geborenen Wellensittiche Sonne und Wolke sind Menschen gegenüber noch recht scheu. Bei zu schnellen Bewegungen flattern sie noch hektisch im Käfig umher. Für die Beiden suchen wir ein gemeinsames Zuhause, die Möglichkeit, dass sie Freiflug bekommen, ist Voraussetzung für die Vermittlung.



Blade

Unser Staffordshire-Terrier-Senior Blade wartet schon so lange auf seine Menschen. Er ist ein toller Begleiter, wenn man ihn erst einmal näher kennengelernt hat. Fremden Menschen gegenüber ist er anfangs etwas skeptisch, dies legt sich aber nach einem gemeinsamen Spaziergang. Streicheleinheiten genießt er und beim Gassigehen lässt er es gemächlich angehen.

Notfelle – was wurde aus ...



Negra

Unsere Negra musste lange warten, bis die passenden Menschen kamen und umso glücklicher waren wir, als sie ihren Koffer packen durfte, um ins neue Zuhause umzuziehen.



Susi und Simba

Susi und Simba mussten lange warten, bis die richtigen Menschen kamen und im Sommer 2023 war es dann endlich soweit!



Henno

Henno hat im Juli 2023 ein neues Zuhause gefunden



Danny

Danny konnte Ende Juli 2023 zu seiner neuen Familie ziehen.



Luna

Luna hat im Juli 2023 ihre Koffer gepackt.

Sachkundeprüfung im Tierheim Hanau

Am Sonntag, den 25. Februar 2024, haben einige unserer Gassigeher sowie

unsere Auszubildenden erfolgreich an der Sachkundeprüfung teilgenommen.

Blade, Uwe und Co. freuen sich nun über lange Spaziergänge.



Das Zeitfenster ist eng

Katzenhalter von Kater Gismo setzten für seine Bluttransfusion alle Hebel in Bewegung – von Ulrike Pongratz

Am 7.10.2023 erschien im Hanauer Anzeiger folgender Artikel zum Thema „Bluttransfusion bei Katzen“

Rodenbach – „Hallo Katzenbesitzer – wir brauchen eure Hilfe“, begann ein Aufruf in den Sozialen Medien. Gesucht wurde eine Blutspenderkatze für den erkrankten Kater Gismo. Da eine Blutspende bei Tieren ein nicht alltägliches Thema ist, fragte unsere Zeitung bei den Haltern von Gismo nach, ob sie uns ihre Geschichte erzählen würden.

Für dieses Gespräch haben sich Karin Hellmuth-Reußwig und Erik Reußwig ein wenig Bedenkzeit erbeten, denn trotz erfolgreicher Blutspende hat es Gismo leider nicht geschafft. Vor Kurzem luden die beiden Rodenbacher dann an ihren gemütlichen Esstisch und haben die Geschichte ihres Katers erzählt. „Wir wollen uns vor allem bedanken, bei Stephanie Klossek und dem Tierheim Hanau, bei unserem Tierarzt Dr. Steffen Ziesing und bei all den vielen Menschen, die uns in den sozialen Medien begleitet haben. Wir waren von der Resonanz und Hilfsbereitschaft einfach nur überwältigt“, sagte Karin Hellmuth-Reußwig. „Und vielleicht hilft es Katzenhaltern, wenn sie wissen, was es konkret bedeutet, wenn eine Katze eine Bluttransfusion braucht“, ergänzte Erik Reußwig die Beweggründe für die Unterhaltung.

Im Haushalt des Ehepaars leben „immer schon Katzen“. 2002 kam Fundkater Garfield, wie Gismo ein „Perser mit Nase“, zu den Eheleuten und wurde nahezu 20 Jahre alt. Stubentiger Gismo und Kätzin Gina kamen nahezu zeitgleich vor neun Jahren zu Reußwigs, beide als junge Katzen aus Privathaushalten. „Gismo war von Anfang an sehr verschmust, ein ganz lieber Kerl, ließ sich tragen wie ein Baby.“ Mäuse fing er kaum, aber ein wenig verfressen war er schon, saß gerne in der Küche und wusste, wie er das Herz seiner Halter erweichen konnte. Anfang August fiel Karin Hellmuth-Reußwig auf, dass der Kater weniger fraß. „Wir dachten zuerst an Probleme mit den Zähnen, stellten ihn unserem Tierarzt vor, der aber im Mund- und Rachenbereich keine Entzündung oder dergleichen entdecken konnte. Auch die Lymphknoten waren nicht geschwollen.“

den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten, zumal wir bei der Behandlung von Gismo mit involviert

Tierhalter müssen selbst Spendertiere finden

Die Blutuntersuchung allerdings brachte ans Licht, warum es Gismo so schlecht ging. Das Blutbild zeigte eine Anämie, vermutete Ursache ein Zeckenbiss. Es blieb nur noch der Weg in die Tierklinik nach Kalbach, um Gismo zu retten. Dort kam er nach einer weiteren Untersuchung in die Sauerstoffbox, doch die Ursache seiner Erkrankung war noch unklar. „Am Freitag, nach zwei Tagen Klinikaufenthalt, kam dann die Hiobsbotschaft. Gismo braucht sofort eine Bluttransfusion, damit die Antibiotika überhaupt wirken könnten. Eine Alternative gäbe es nicht. Das war ein Schock für die Katzenhalter und auch ein großer Druck. „Wir wussten, es gab ein Zeitfenster. Samstag könnte schon zu spät sein. Wenn wir es nicht schaffen, eine Spenderkatze zu finden, wird unser Kater sterben. Wir haben nur noch funktioniert.“ Die Tierklinik hilft nicht, als Tierhalter muss man sich selbst kümmern. Also setzten die beiden alle Hebel in Bewegung, setzten sich ans Telefon. „Die Katzenhalter haben nur noch telefoniert. Mein Schwager Volker Bingel und eine gute Freundin starteten

waren. Vielen Dank an den Hanauer Anzeiger, dass wir ihn in unserer Zeitung verwenden dürfen!

einen Hilferuf auf Facebook, der eine unglaubliche Resonanz fand. Wir selbst sind in den sozialen Medien nicht aktiv.“

Schließlich erreichten Reußwigs über die Notrufnummer des Tierheims Hanau eine Mitarbeiterin, die in Rücksprache mit der Leitung zwei geeignete Katzen auswählen konnte. Freitagabend, 18:00 Uhr, übergab Stephanie Klossek die Katzen an das Ehepaar für eine Blutspende in der Tierklinik. „Wir waren sehr dankbar für diese Hilfe, hatten wieder Hoffnung für Gismo. Aber wir waren auch hin und her gerissen, wir waren auch um das Wohl der Katzen aus dem Tierheim besorgt. Was, wenn es hier Komplikationen gäbe. Kater Theo war so gut wie vermittelt.“ Doch es ging alles gut, die Blutgruppe passte, und Ehepaar Reußwig konnte spät abends um 22:00 Uhr die beiden Katzen wohlbehalten im Tierheim abgeben. „Frau Klossek blieb noch eine Weile, um auch sicherzugehen, dass es beiden Tieren gut geht.“

Einen Tag später durfte auch ein geschwächter Gismo mit Medikamentenplan wieder nach Hause. Er wurde mit Nassfutter und Leckereien aufgepäppelt und die ersten Nachuntersuchungen

Das Tierheim Hanau konnte für Gismo (Foto) eine Spenderkatze mit der gleichen Blutgruppe finden. Foto: privat



waren zumindest nicht beunruhigend. Es war ein Auf und Ab, aber schließlich waren die Blutwerte wieder so schlecht, dass erneut eine Vorstellung in der Klinik nötig wurde. „So schnell geben wir Gismo nicht auf“, machte die Ärztin in der Tierklinik Hoffnung. Noch einmal wurde dem Kater Blut abgenommen und es dauerte eine ganze Weile, bis alle Werte vorlagen. „Eine Freundin hat ihre Katze ebenfalls zur Blutspende angeboten. Erik hätte sie jederzeit für eine zweite Transfusion holen können“, sagte Karin Hellmuth-Reußwig. Doch dann brachte Tierärztin Dr. Schmuck in Kalbach die ganz schlechte Nachricht: „Es ist Blutkrebs. Es gibt keine Rettung mehr.“ Das Ehepaar Reußwig hat sich noch in der Tierklinik in Ruhe von seinem Kater verabschiedet und ihm im Garten einen schönen Platz gesucht.

Tierarzt Ziesing, der in diesen dramatischen Wochen im Urlaub war, nahm sich viel Zeit, um über den Bericht aus

Kalbach zu sprechen. „Er hat uns die Zusammenarbeit von Tierklinik und Tierarzt erklärt, auch, dass man bis zu diesem letzten Moment den Blutkrebs nicht erkennen konnte.“ Nach dieser Erfahrung wünscht sich das Paar, es gäbe eine Art „Spenderbank“, auf die Kliniken

oder Tierhalter im Notfall zugreifen könnten. „Wenn Katzen oder Hunden bei einer Untersuchung Blut abgenommen wird, könnte man zugleich die Blutgruppe feststellen und in den Impfpass eintragen. Auch das würde vieles erleichtern.“

Bluttransfusion bei Katzen kurz erklärt

Im Internet sind zur **Bluttransfusion bei der Katze** eine Vielfalt an Informationen zu finden. Hier sind die wichtigsten Punkte zusammengefasst: Die Spenderkatze muss ein entsprechendes **Alter, Gewicht und die passende Blutgruppe** haben und sie muss **gesund** sein, beispielsweise frei von Zecken, und geimpft. Die meisten Katzen haben **Blutgruppe A**, aber es finden sich vor allem bei **Rassekatzen** auch die **Gruppen B und C**. Die Bluttransfusion kann eine **entscheidende lebensrettende Maßnahme** sein. Häufig kommt sie bei tiefen **Schnittverletzungen**, bei einigen Operationen, Magengeschwüren oder Erkrankungen wie Blutanämie zum Einsatz.

Eine Bluttransfusion ist eine **intensivmedizinische Therapiemaßnahme**, die auch bei Katzen an Bedeutung gewinnt. Je nach Alter und Gewicht einer Spenderkatze wird ein **zeitlicher Abstand** von mindestens drei Monaten zwischen zwei Blutspenden empfohlen. *upo*

Kanzlei für Familien- und Erbrecht



Treptow & Grauel

Partnerschaftsgesellschaft

Rechtsanwältin Nadja Treptow
Fachanwältin für Familienrecht

Rechtsanwalt Christian Grauel
Fachanwalt für Erbrecht
Testamentsvollstrecker (AGT)

Sophie-Scholl-Platz 8, 63452 Hanau
Tel: 06181 42 88 222 Fax: 06181 42 88 228
kanzlei@treptow-grauel.de
www.treptow-grauel.de

*Wir wissen,
wie der Hase läuft!*



kr⁵⁰eber.
Werbung und Druck
Qualität seit 50 Jahren

Werbung & Druck M. Kroeber GmbH
Vogelsbergstraße 5 • 63589 Linsengericht
Telefon 06051 9742-0
Telefax 06051 9742-42
printinfo@kroeber.com

www.kroeberdruckt.com

Lieber Führerschein als Liste

Artikel Gelnhäuser Bote vom 03.02.2024

Am 3. Februar 2024 erschien im Mittelhessen-Bote, Ausgabe Hanauer Bote, folgender Artikel

Die pauschale Einstufung bestimmter Hunderassen als gefährlich steht oft in der Kritik. Auch im Hanauer Tierheim hält man sie für wenig sinnvoll – stattdessen sollte die Eignung potenzieller Hundehalter generell geprüft werden.

Hanau (nic). Die erste Zeit war schlimm. Blade hat geweint und getrauert, tagelang. Der Verlust seiner Bezugsperson und seines vertrauten Zuhauses haben ihm schwer zugesetzt. Mittlerweile hat sich der kräftige schwarz-weiße Rüde zwar gut im Tierheim eingelebt, weiß genau, wer mit ihm Gassi geht, von wem er Streicheleinheiten bekommt und ab und an auch ein Leckerchen. Ein eigenes Zuhause ist nichtsdestotrotz das, worauf Blade sehnlichst wartet. Doch bei der Suche danach hat er es ungleich schwerer als die meisten seiner Mitbewohner im Hanauer Tierheim, und das liegt nicht zuvorderst daran, dass er mit seinen zwölf Jahren schon zu den älteren Herrschaften gehört und Arthrose in der Hüfte hat. Weil er als Staffordshire Terrier in Hessen zu den sogenannten Listenhunden zählt, müssen seine neuen Menschen eine ganze Reihe von Auflagen erfüllen. Das macht Hunde wie Blade immer wieder zu Langzeitbewohnern des Tierheims.

Aktuell warten im Hanauer Tierheim fünf sogenannte Listenhunde auf ihre neuen Menschen, und dass es für sie bis zum Happy End, sofern es denn überhaupt eines gibt, deutlich länger dauern wird, wissen die beiden Tierheimleiterinnen Kathrin Totsche und Carmen Hoffmann nur zu gut: Vier Wochen, schätzt Totsche, dauere es durchschnittlich, bis ein „normaler“ Hund vermittelt werde, während bei einem Listenhund mindestens sechs Monate vergingen und auch ein Jahr keine Seltenheit sei.

Auf jener Liste landen in Hessen Hunde, die als gefährlich eingestuft werden, was wiederum der Fall ist, wenn sie – völlig unabhängig von ihrer Rassezugehörigkeit – eine gesteigerte Aggressivität aufweisen oder bereits auffällig geworden sind, weil sie beispielsweise

zum Thema „Listenhunde“, den wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Vielen Dank an das

Pressehaus Naumann, Gelnhausen, dass wir ihn in unserer Zeitung verwenden dürfen!



Gelistet: Weil Staffordshire Terrier Blade als gefährlich gilt, sind seine Chancen auf Vermittlung schlecht. Seit vergangenen September lebt er im Tierheim. Fotos: Schmidt

einen anderen Hund gebissen oder in aggressiver Weise angesprungen oder gehetzt haben. Darüber hinaus werden Pitbulls, Staffordshire Terrier, Bullterrier, American Bulldog, Dogo Argentino, Kangal, Kaukasischer Owtscharka, Rottweiler und Kreuzungen mit diesen Rassen per se als gefährlich eingestuft – weil man davon ausgeht, dass diese „durch Zucht, Haltung, Ausbildung oder Abrichtung eine über das natürliche Maß hinausgehende Kampfbereitschaft, Angriffslust, Schärfe oder eine andere in ihren Wirkungen vergleichbare, mensch- oder tiergefährdende Eigenschaft besitzen“, wie es in der Gefahrenabwehrverordnung über das Halten und Führen von Hunden heißt. Der umgangssprachlich oft genutzte Begriff „Kampfhunde“ rührt daher, dass jene einst für Tierkämpfe gezüchtet und abgerichtet wurden.

Wer in Hessen einen Hund dieser Rasse halten möchte, muss seit 2003 eine ganze Reihe von Auflagen erfüllen. So wird vom Halter neben der Vorlage eines Führungszeugnisses ein Sachkundenachweis verlangt, alle vier Jahre muss das Tier darüber hinaus einen Wesenstest bestehen. Hinzu kommt ein abweichender Steuersatz, den die jeweilige Kommune in ihrer Hunde-

steuersatzung festlegt. In Hanau werden seit 2013 für einen Listenhund 500 Euro fällig, während Halter anderer Rassen 80 Euro zahlen. Absolvieren der Hundehalter mit dem Tier erfolgreich eine Begleithundeprüfung, wird die Steuer auf 125 Euro jährlich reduziert.

Unterschiedliche Regelungen in den Ländern

Weil jedes Bundesland selbst regelt, welche Hunde als gefährlich eingestuft werden, können theoretisch wenige Kilometer viel entscheiden: Der Tosa Inu steht beispielsweise in Bayern auf der Liste der gefährlichen Hunde, in Hessen hingegen nicht. Im Nachbarland Thüringen gibt es seit 2018 gar keine Rasseliste mehr. Welche konkreten Auflagen Listenhunde erfüllen müssen – ob sie nur einzeln ausgeführt werden dürfen (wie in Hessen) oder grundsätzlich einen Maulkorb tragen müssen (wie in Rheinland-Pfalz) – das regeln entweder die jeweiligen Gefahrenabwehrverordnungen der Länder, mitunter aber auch die Landkreise oder Kommunen.

Die Einführung der Rasselisten war eine Reaktion auf eine Reihe von Beißvorfällen, von denen insbesondere der furchtbare Tod des sechsjährigen Volkan in Hamburg bundesweit für Aufsehen

sorgte, der im Sommer 2000 von zwei sogenannten Kampfhunden regelrecht zerfleischt worden war.

„Prinzipiell kann jeder Hund gefährlich werden“

Die meisten Bundesländer führten danach Rasselisten ein. An jenen gibt es seitdem aber immer wieder Kritik: Tierschützer bemängeln, dass damit Hunde unter Generalverdacht gestellt würden, während der individuelle Charakter keine Rolle spiele. Auch im Hanauer Tierheim sieht man die Regelung kritisch. Zwar sei es durchaus so, dass aufgrund genetischer Anlagen bestimmte Rassen beispielsweise verstärkt Territorialverhalten zeigten oder schneller in einen Jagdmodus verfielen als andere. „Prinzipiell kann aber jeder Hund gefährlich werden“, sagt Carmen Hoffmann. Die Genetik sei nur einer von vielen Faktoren, auch Erziehung und Haltung spielten eine entscheidende Rolle. Soll heißen: Das Problem befindet sich nicht selten am anderen Ende der Leine. Grundlage der Beurteilung der Frage, ob ein Hund gefährlich sei, müsse deshalb das individuelle Verhalten des Tieres sein, findet Hoffmann. Und weit aus sinnvoller als die Kategorisierung in Listen fände sie die Verpflichtung für einen sogenannten Hundeführerschein, wie es ihn in Niedersachsen seit 2013 gibt. Damit sollen Frauchen und Herrchen nachweisen, dass sie geeignet sind, einen Hund zu halten und ihn unter Kontrolle haben. Für einen solchen Führerschein spricht aus Sicht von Hoffmanns Kollegin Kathrin Totsche nicht zuletzt auch die damit verbundene Auseinandersetzung der

Hundehalter in spe mit der Frage, was die Anschaffung eines Tieres konkret bedeutet – und zwar über den Moment hinaus, indem ein süßes Fellknäuel zu Hause einzieht. Mögliche Schwierigkeiten bei der Erziehung, hohe Tierarztkosten, die Betreuung im nächsten Sommerurlaub und nicht zuletzt die Frage, ob die gewünschte Rasse und die damit verbundenen Ansprüche überhaupt zum eigenen Leben passen, würden nur allzu gern ausgeblendet. „Manchmal klingelt bei uns das Telefon und jemand sagt, dass er einen bestimmten Hund möchte, den er auf unserer Internetseite gesehen hat. Und wenn ich dann frage, ob er sich den Steckbrief für das Tier durchgelesen hat, bekomme ich zur Antwort: „Nee, aber das kriege ich schon hin“ berichtet Totsche. Und weiß, dass nur allzu oft das Gegenteil der Fall wäre. Viele der Hunde, die Menschen „einfach süß“ fanden, landen am Ende im Tierheim. Weil sie merken, dass der Rottweiler doch nicht in die Zwei-Zimmer-Wohnung passt, dem Labrador eine Runde um den Block nicht als Auslauf reicht und immer wieder auch, weil die Halter nicht bereit sind, sich auftretenden Problemen zu stellen. „Wenn es mal schwierig wird, manchmal auch nur ein kleiner Aufwand entsteht, geben viele auf“, sagt Kathrin Totsche.

Stafford-Rüde Blade ist im Tierheim gelandet, weil er seinen jüngsten Wesenstest nicht bestanden hat. Der darf zwar wiederholt werden, hierfür mit seinem Vierbeiner zu üben war seinem Besitzer jedoch offenbar zu viel Aufwand. Die Mitarbeiter des Tierheims beschäftigt derweil die Frage, warum Blade, der sei-

ne bisherigen Wesenstest immer ohne Beanstandung absolviert hat, diesmal nach dem Zollstock schnappte, mit dem er vermessen werden sollte. „Ich kann mir vorstellen, dass unser Senior nicht mehr ganz so gut sieht, vielleicht hat er sich dabei einfach erschreckt“, sagt Kathrin Totsche, und hofft weiter auf ein Zuhause für Blade, in dem er einen schönen Lebensabend verbringen kann. Auch Pitbull-Staffordshire Mix Uwe sitzt im Hanauer Tierheim und wartet auf so etwas wie ein Wunder. Über den ungefähr 2017 geborenen Rüden ist nichts bekannt, er ist ein Fundhund, wurde einfach angebunden. Seine extrem muskulöse Statur und die Wunden auf seiner Haut deuten allerdings darauf hin, dass er für Hundekämpfe ausgebildet wurde. Uwe braucht ein Zuhause mit sehr souveränen, rasseerfahrenen Menschen. „Wir suchen die Nadel im Heuhaufen“, weiß Kathrin Totsche. „Aber es gibt sie.“ Hundeerfahrene Interessenten, die Blade oder Uwe ein Für-immer-Zuhause geben oder sie als Pflegestelle aufnehmen möchten, können sich unter Tel. 06181/45116 oder per Mail an kontakt@tierheim-hanau.de melden.

Listenhunde in Hanau: Zahlen und Fakten

* In Hanau sind aktuell 4.317 Vierbeiner angemeldet, 101 davon zählen zu den sogenannten Listenhunden. Deren Zahl hat sich nach Angaben des städtischen Ordnungsamts seit der Einführung einer höheren Steuer im Jahr 2013 nicht wesentlich verändert.

* Wie viele Hunde nicht oder nicht korrekt angemeldet sind (zum Beispiel weil ein Stafford-Mix als Terrier-Mix angegeben wird) lässt sich nicht sagen. Dass nicht angemeldete Listenhunde entdeckt werden, zum Beispiel, weil sie im Tierheim landen oder weil es einen meldepflichtigen Vorfall gab, kommt nach Angaben des Ordnungsamts selten vor, maximal ein- bis zweimal pro Jahr.

* In den vergangenen zehn Jahren wurden in Hanau insgesamt 80 Beißvorfälle erfasst, lediglich in drei davon handelte es sich um einen Listenhund.

* Von der Möglichkeit, die Hundesteuer durch eine Begleithundeprüfung zu reduzieren machen in der Grimmstadt nur wenige Gebrauch: Von 101 Listenhunden wurde die Hundesteuer in 2024 lediglich für 13 Hunde reduziert. (nic)



Auch der etwa sechsjährige Pitbull-Staffordshire-Mix Uwe, hier mit Tierheimleiterin Carmen Hoffmann, sucht noch nach seinen Menschen. Uwe konnte zwischenzeitlich ausziehen!

Seit 2011 als Tierpflegerin tätig

Mein Name ist Denise Vieweg und im Tierheim bin ich seit 2011 als Tierpflegerin tätig. In dieser Zeit hat sich einiges verändert.

Als ich als junge Frau vorstellig wurde, konnte ich mir damals noch nicht vorstellen, wo mein Weg mich hinführt. Ich konnte mir nie wirklich vorstellen, wie der Alltag in einem Tierheim so abläuft.

Die Arbeit als Quereinsteiger in dem Beruf machte mir von Tag zu Tag immer mehr Spaß. Ich war überwiegend bei den Kleintieren und Katzen zum Reinigen und Füttern eingeteilt. Mit den Jahren kamen auf mich immer größere und

verantwortungsvollere Aufgaben zu. Neben etwas Büroarbeit durfte ich auch auf Außeneinsätze mit, wie z.B. Vor-, Nach- und Halterkontrollen. Ich bemerkte schnell, dass das genau mein Ding ist, mit den Menschen zu kommunizieren und zu schauen, dass unsere Schützlinge in die besten Hände kommen.

Hin und wieder gab es leider auch Kontrollen, die weniger schön waren, wie z.B. (mein erster großer Einsatz) die Messie-Wohnung mit ca. 20 Katzen, die in einer kleinen Wohnung in ihrem eigenen Kot leben mussten. Es war grauenvoll, die Tiere so leben zu sehen. Dennoch konnten wir die ganzen Katzen mit

Hilfe des Veterinäramtes einfangen und bei uns in Sicherheit bringen.

Da habe ich gemerkt, die Tiere brauchen genau solche Menschen wie mich, die sich einsetzen und denen helfen, die keine Stimme haben. Ich bin mir ganz sicher, dass Tieren, egal welcher Art, zu helfen meine Bestimmung war und ist. Ich bin froh, den Beruf ausüben zu dürfen, den ich lebe. Das positive überwiegt, auch wenn es immer wieder schlimme Schicksale gibt, die einem natürlich zu schaffen machen. Ich würde nichts anders machen und bin froh, dass das Tierheim ein Teil meines Lebens ist.

Denise Vieweg

Meister Lampe's neues Heim ...

... sollte groß und artgerecht sein

Immer öfter schauen wir während der Vermittlungszeiten in entgeisterte Gesichter, wenn wir Kleintierinteressenten über die Haltungsanforderungen eines Kaninchens oder Meerschweinchens aufklären. Der weit verbreitete Glaube, man könnte Kaninchen und Co. einfach in einem viel zu kleinen Käfig in der Ecke des Kinderzimmers abstellen, wird leider noch durch das Angebot der nicht artgerechten Käfige im Tierbedarfshandel verstärkt. Dabei ist die Kleintierhaltung viel komplexer und kostenintensiver als viele denken.

Ein Kaninchen beispielsweise, welches in der Natur gerne ausgiebige Sprints zurücklegt, soll in einem 1,50 m Käfig glücklich werden und obendrein noch alleine sein Dasein fristen? Sie sind Gruppentiere, die niemals allein gehalten werden dürfen. Außerdem benötigen sie viel Platz, für ein Pärchen braucht es deshalb mindestens 6 m².

Nicht anders ist es bei der Haltung von Meerschweinchen. Auch sie leben in der Natur in Gruppenverbänden und sollten deshalb ebenfalls nicht allein gehalten werden. Wer denkt, das Meerschweinchen aufgrund ihrer Größe weniger Platz brauchen, der irrt. Ein Gehege von

mindestens 4 m², viel freie Fläche zum Laufen und natürlich Versteckmöglichkeiten, ist für die Haltung notwendig. Zu den Kosten für den Bau eines geeigneten Geheges kommen außerdem die Einrichtungskosten, Tierarztkosten sowie die Kosten für die artgerechte Ernährung der Tiere.

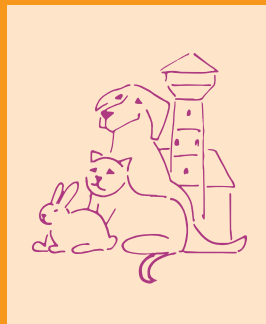
Eine gesunde Ernährung spielt in der Kaninchen- und Meerschweinchenhaltung eine große Rolle, denn die Tiere haben einen sehr sensiblen Magen-Darm-Trakt. Zu der täglichen Fütterung von Heu (dies sollte den Tieren rund um die Uhr zu Verfügung stehen) kommt außerdem die Fütterung von Rohkost, diese sollte ausgewogen und abwechslungsreich sein.

Vor einem Einzug sollte man deshalb folgende Punkte beachten:

- Sind alle im Haushalt lebende Personen mit der Adoption einverstanden?
- Kann den Tieren der benötigte Platz geboten werden?
- Sind Interesse und Zeit vorhanden, sich täglich um die Tiere zu kümmern? (Reinigung, Fütterung, Beschäftigung)
- Bin ich bereit alle anfallenden Kosten ein Tierleben lang zu tragen?

Wenn alle Fragen mit einem „ja“ beantwortet werden können, dann steht einer Adoption nichts mehr im Wege. Haben Sie weitere Fragen zur Kleintierhaltung oder interessieren sich für einen unserer Schützlinge, melden Sie sich gerne bei uns im Tierheim.

Sina Keil



**Aktuelle Informationen für Interessenten,
Mitglieder und Gassigeher
über Termine und Öffnungszeiten
auf unserer Homepage**

www.tierheim-hanau.de

... damit es allen Tieren gut geht

Auch Tierheim-Tiere müssen medizinisch versorgt werden

Im Dezember 2023 bin ich nun bereits fünf Jahre im Tierheim Hanau als Tierpflegerin tätig. Mein Aufgabenbereich ist vielseitig und ich habe einige Dinge dazu gelernt. Sich um Tiere zu kümmern, sie zu versorgen und mit ihnen zu arbeiten macht mir weiterhin viel Spaß.

Das Wissen aus meinem vorher ausgeübten Beruf der Tierarzthelferin kann ich zeitweise einsetzen, oder auch wieder auffrischen. Denn auch die Tiere im Tierheim brauchen einen Tierarzt. Dieser kommt zweimal pro Woche zu uns ins Tierheim und hat meistens recht viel zu tun. Da gibt es die Katzen und Hunde, die als Fund- oder als Abgabe-Tiere ankommen. Bevor sie zur sogenannten Eingangsuntersuchung beim Tierarzt vorstellig werden, müssen sie alle in die Quarantäne-Box (Katzen), bzw. in den Quarantäne-Zwinger (Hunde). Das ist wichtig, damit wir uns keine Krankheiten ins Tierheim holen.

Als erstes sammeln wir drei Tage eine Kotprobe des jeweiligen Tieres, um dann einen Giardien-Test durchführen zu können (Giardien sind Darmparasiten die Bauch-, oder Magenkrämpfe, Erbrechen und Durchfall verursachen können – sie kommen im Ausland und mittlerweile auch in Deutschland vor). Bei einem positiven Befund wird eine Behandlung mit Tabletten oder einer Suspension eingeleitet. Bei einem negativen Befund wird eine normale

Wurmkur verabreicht. Beim ersten Tierarztbesuch in unserem Behandlungsraum im Tierheim wird zuerst eine Allgemeinuntersuchung durchgeführt. Dabei werden die Augen inklusive der Schleimhäute, die Ohren, die Maulhöhle nebst Zähnen und Schleimhaut kontrolliert. Das Herz, die Lunge und der Bauchraum werden mit einem Stethoskop abgehört. Der Bauchraum selbst wird noch abgetastet. Außerdem schaut sich der Tierarzt noch Krallen, Haut und das Fell an und achtet dabei auf äußerliche Parasiten, bzw. auf auffällige Hautstellen. Katzen werden bei uns noch zusätzlich durch eine Blutprobe auf Leukose (Felines Leukämie-Virus; ist eine der häufigsten infektiösen Todesursachen) getestet und bei älteren Tieren wird der sogenannte „Geriatric-Check“ (Kontrolle vom großen Blutbild und den Organwerten) mit Blut durchgeführt. Bei Hunden wird bei Bedarf durch eine Blutprobe ein Mittelmeercheck (das sind Erkrankungen, die vor allem im Mittelmeerraum auftreten; man nennt sie auch Reisekrankheiten, weil sich der Hund in diesen Ländern auch im Urlaub damit anstecken kann;) und bei älteren Tieren der sogenannte „Geriatric-Check“ (Kontrolle vom großen Blutbild und den Organwerten) durchgeführt. Sind Katzen und Hunde gesund, werden sie geimpft und bekommen noch einen Chip (zur Identifizierung und zur Meldung beim Haustierzentralregister Tasso e.V.).

Auch bei den Heimtieren (Kaninchen, Meerschweinchen, Stubenvögel, Ratten, Mäuse usw.) gibt es Fund- und Abgabe-Tiere, die anfangs alle von den bereits vorhandenen Tieren separiert und einer Eingangsuntersuchung unterzogen werden. Es werden dabei genau die Untersuchungen gemacht, die auch bei Katzen und Hunden durchgeführt werden. Außer Blutentnahmen, die bleiben ihnen erspart und werden nur durchgeführt, falls eine Krankheit auftreten sollte, die dies nötig macht. Die Kaninchen werden alle noch geimpft. Die anderen Heimtiere, die wir aufnehmen können, benötigen keine Impfungen.

Kater, Kätzinnen und Kaninchen-Böcke werden kastriert. Bei Hunden empfehlen wir eine Kastration oder lassen sie bei Bedarf aus gesundheitlichen Gründen kastrieren. Es gibt auch noch andere notwendige Operationen, die von der Entfernung eines Tumors (gutartige, oder bösartige Knoten/Zubildungen), über Knochen-Operationen, Gebißsanierungen usw. gehen. Alle Operationen, notwenige Ultraschall-, oder Röntgen-Untersuchungen werden in der Praxis unseres Tierarztes durchgeführt. In seltenen Fällen auch mal in einer Tierklinik. Hierfür werden die Tiere nüchtern zum vereinbarten Termin von uns hingefahren und später wieder abgeholt.

Wenn unsere Schützlinge krank im Tierheim ankommen, oder werden bei uns krank, müssen wir Tierpfleger dafür sorgen, dass die Medikamente regelmäßig und richtig verabreicht werden. Das ist auch der Fall bei den Tieren, die aus gesundheitlichen Gründen ihr Leben lang Medikamente (z.B. Medikamente für das Herz, für die Nieren usw.) benötigen. Bei Bedarf sind auch mal Ohren oder Wunden zu versorgen. Dies geschieht alles nach der Untersuchung und Anweisung des Tierarztes.

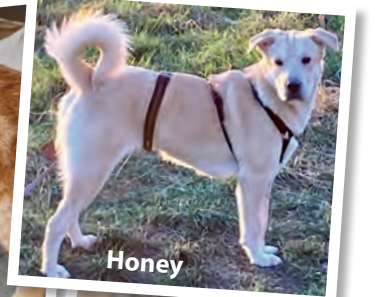
Das ist ein kleiner Einblick in unseren medizinischen Bereich. Das gesamte Team gibt Tag für Tag sein Bestes, damit es allen Tieren gut geht.

Heike Schmid



Zuhause gefunden

Stellvertretend für die seit Erscheinen der letzten Ausgabe unserer Tierheimzeitung in 2023 und dem Redaktionsschluss vermittelten 216 Schützlinge sehen Sie hier eine kleine Auswahl derer, die ein neues Zuhause gefunden haben.





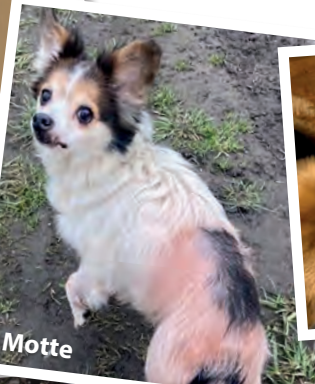
Patti, Sonic und Tiger



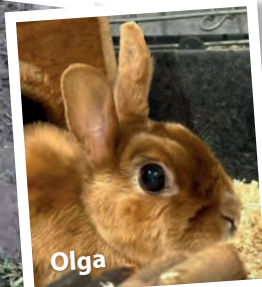
Dora



Daemon



Motte



Olga



Theo



Flocky



Sindy



Coco



Albert & Bertram



Dobby



Nola



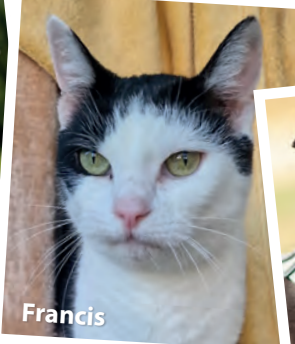
Tibo



Pepsi



Tommy



Francis



Blueberry



Dora



Curry



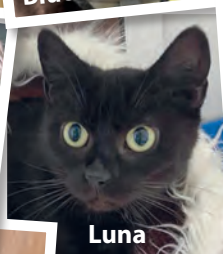
Yildiz



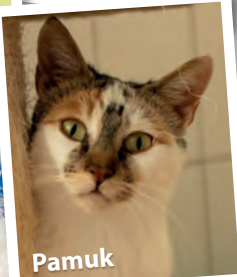
Moric



Olaf



Luna



Pamuk



Benny



Boti



Günter



Lina



Eddie

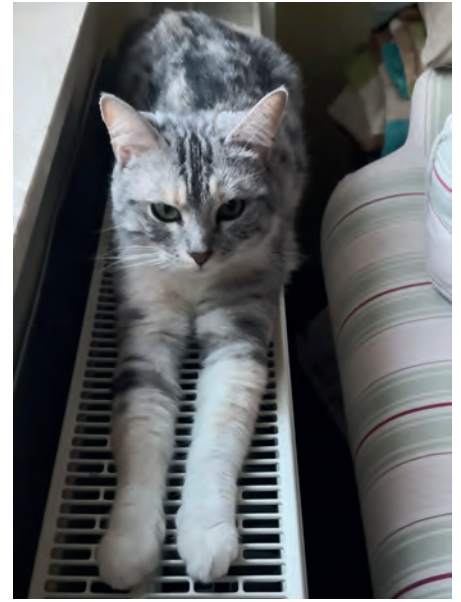
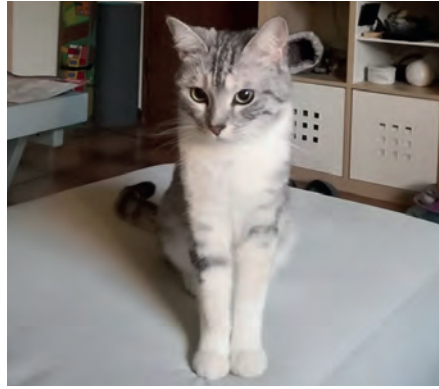
Katze Kaja

Hallo,
hier Mal ein paar neue Bilder von Kaja.
Fünf Wochen ist sie jetzt bei uns, wir
waren von Anfang an begeistert von
ihr, so etwas Liebes, sie passt perfekt
zu uns.



Vielen Dank allen Menschen, die sich
um sie gekümmert haben, so dass die-
se wunderbare Katze den Weg zu uns
finden konnte.

Liebe Grüße C. und J.

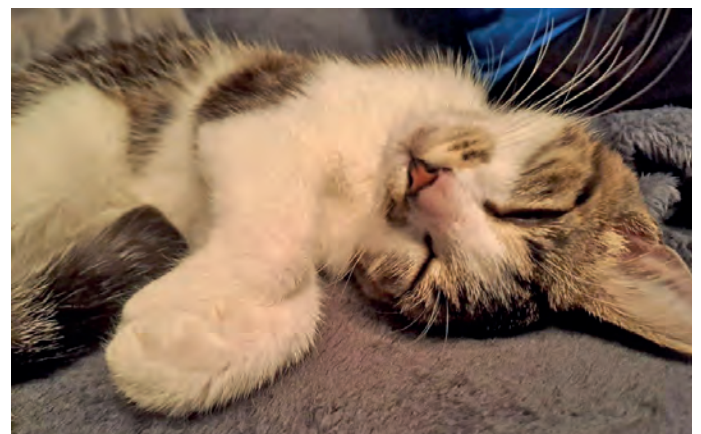


Nisi und Moon in ihrem neuen Zuhause

Hallo liebes Team,
die beiden haben sich für den zweiten

Tag schon erstaunlich gut eingelebt.
Anbei ein paar Fotos von gestern ;)

Freundliche Grüße,
S. W.



Meiner Nachbarn Hunde – zwei Unikate

Lulu

Der kleinen Westie-Hundeprinzessin mit umwerfendem Charme begegnete ich fast täglich beim Gassirundgang mit ihrem älteren Herrchen. Kaum sah sie mich, rannte Lulu auf mich zu, kugelte sich zu meinen Füßen und konnte gar nicht genug gestreichelt und geknuddelt werden. Irgendwie musste ich etwas von ihrer so früh verstorbenen Frauchen haben, um so viel Freude auszulösen.

An einem dunklen Novembormorgen reihte ich mich wie immer um 6:45 Uhr in den rollenden Stau zu meiner Dienststelle ein. Ein eigenartiger Geruch im Wagen irritierte mich, es roch nach Fell, nach Hund – aber nicht unangenehm. Dann eine leichte helle Bewegung im Fußraum des Beisitzers. Ich wagte gar nicht den Gedanken weiterzudenken, der mir durch den Kopf jagte. Nach meinem zaghaft fragenden „Lulu?“, schoss ein weißer Blitz auf den Beifahrersitz und dann direkt auf meinen Schoß hinter das Steuer! Lulu, ihrem Herren ausgebüxt!

Da war guter Rat teuer! Langsam in Stop'n'Go-Manier fuhr ich zu meiner Dienststelle und betrat das Sekretariat mit dem Leichtgewicht Lulu auf dem Arm. Helle Begeisterung der Sekretärinnen und jeder weiteren Person, die

eintrat beim Anblick von Lulu auf den Schreibtischen, glücklich, die Zuwendung so vieler Menschen zu ergattern. Selbst die Nachricht, dass ich Lulus Herrchen namentlich nicht kannte, um sich mit dem armen Mann in Verbindung zu setzen, beunruhigte niemand bei so viel Hundecharme! Kurzum, Lulu gelang es, das gesamte Sekretariat aufzumischen!

Doch Stimmengewirr und Unruhe riefen den Chef des Hauses auf den Plan. Selbst auf seinem Gesicht erschien ein Lächeln beim Anblick des weißen Fellknäuls mit Knopfaugen. Doch eher geleitet von dem Gedanken an einen alten Herren, der verzweifelt seinen Hund sucht und der wiederherzustellenden Ruhe im Amt, ertönte eine militärisch preußische Ansage und ich hörte den Auftrag: „Zur Rückführung eines Hundes – dienstlich beurlaubt!“

Für Steffi - im Gedenken an Messi!

Lupo

Lupo war ein kleiner doggenartiger Hund mit kurzer Nase und großen Kulleraugen, eine unabhängige Persönlichkeit, die sein Herrchen, einen kauzigen, knorzig alten Herren, begleitete – oder umgekehrt. Immer traten sie gemeinsam im Städtchen auf, den gan-

zen Tag unterwegs, um Bekannte und Hundekumpels zu treffen. Selbst das Ordnungsamt gab nach, denn Lupo kannte keine Leine nach dem Motto „Lupo kennt die Verkehrsregeln“, – was ich bestätigen kann, mit einer Ausnahme: nach einem plötzlichen Schneefall war die Straße weiss und Lupo erklärte sie zu seiner eigenen Wiese, auf die er sich selbstbewusst niederließ! Die Autofahrer trugen es mit Humor. Eines Tages vom Keller kommend, öffnete ich die Fahrstuhltür und da saß Lupo allein, mich eines vorwurfsvollen Blickes bedenkend. „Ja, Lupo, da fahren wir mal gleich nach oben zum Herrchen!“ Im obersten Stockwerk angekommen, lehnt der alte Herr schmollend neben seiner Wohnungstür. „Ich bringe Ihnen Lupo.“ Knurrende Antwort: „Tja, wenn er nicht aussteigen will, muss er halt weiterfahren!“ Ein paar beruhigende Worte und beide, Herr und Hund, stapften beleidigt doch mit erhobenem Haupt in die Wohnung. Wie ähnlich waren sich Herr und Hund, zwar immer höflich, aber stur, knorzig, knotterig und eigenwillig.

Lupo litt an Asthma, man hörte ihn von weitem. Mit zunehmendem Alter begleitete er seinen Herren nicht mehr überall hin, sondern blieb auf der Strecke einfach sitzen und wartete auf dessen Rückkehr, selbstsicher die Zuwendung anderer Passanten und Hundekumpels genießend. Jetzt kam man zu ihm!

Eines Abends klingelte es an meiner Wohnungstür, Lupos Herrchen fragte kurz und bündig: „Wollen Sie sich von Lupo verabschieden? Er sitzt unten auf dem Rasen.“ Natürlich erfasst man sofort die Bedeutung. Lupo, einst ein stolzer Hund, war nur noch ein Häufchen Elend mit traurigen Augen! Ein letztes sanftes Streicheln, dann trug ihn sein Herrchen, jetzt gebeugt, ins Auto zur letzten Fahrt!

Inzwischen sind Herr und Hund über dem Regenbogen vereint und wenn im Sommer der Himmel gewittrig grollt, denke ich an die beiden, ob sie wohl gemeinsam knottern?

Gisela Schulz - Frankus



Wir haben die Festsaison eröffnet ...

Unser Frühlingsfest am 21. Mai 2023 war wieder ein voller Erfolg. Die Sonne strahlte mit unseren vielen Besuchern und ehemaligen Fellnasen um die Wette. Bei Live-Musik, selbstgebackenem Kuchen und herzhaften Snacks kam gute Stimmung auf und es wurden tolle Gespräche geführt.

Unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hatten wieder ganze Arbeit geleistet, ohne sie wäre so ein Tag nicht möglich, daher ein großes Dankeschön an sie. Ebenfalls bedanken wir uns, auch im Namen unserer tierischen Mitbewohner, bei allen Besuchern für die großzügigen Spenden.

Wir freuen uns auf das nächste Fest mit Ihnen/Euch und wünschen bis dahin eine gute Zeit!

